

Beschlussprotokoll
der 1. ordentlichen BV-Sitzung
im SoSe 2022 am 18.3.2022
in Wien

Beginn: 14:06

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Anwesenheit der Mitglieder

Ww Gruppe	Mandatar_in	StÜ
VSStÖ	Sara Velic /E: Lena Diemerling	
	Dorothea Jandl /E: Hannah Czernohorszky	
	Marianne Hofbauer /E: Rebeca Kling	
	Nadine Linschinger /E: Clarissa Trummer	StÜ: Samuel Hafner
	Philomena Gogala/E: Rosa Tauber	StÜ: Miriam Amann
	Lara Sophie Reiter /E: Daniel Kerschberger	StÜ: Hennessey Chiemezie , Maximilian Rosenberger
	Simone Singh /E: Yuliya Varsh	
	Marina Auer /E: Elliot Lang	
	Stefanie Berger /E: Tamara Schulz	StÜ: Katharina Weissenböck
	Yannik Schmidt /E: Laurin Erlacher	
	Tobias Köhle /E: David Schöffauer	StÜ: Nina Mathies
	Lara Simonitsch /E: Patrick Brandauer	StÜ: Hannah Czernohorszky
	Kristina RÖßl /E: Birgit Redl	
	Jakob Manuel Krobath /E: Fabian Hribernig	StÜ: Lukas Bickel
GRAS	Keya Baier /E: Maria Yoveska	StÜ: Philipp Brüger
	Viktoria Wimmer /E: Moritz Taegert	StÜ: Philipp Neuhofer
	Raphael Neuwirth /E: Amir Camdzic	
	Laura Ozlberger /E: Alice Socher	StÜ: Alice Socher
	Paul Benteler /E: Anna Slama	
	Elsa Eder /Mario Steinwender	

	Florian Tschedul /E: Merle Zoe Larro	
	Yola Tragler /E: Matthias Thoma	
	Philipp Rotman /Katharina Eibler	
	Karoline Gürtl /E: Jakob Korosec	StÜ: Maria Yoveska
	Oliver Schmidt /E: Anna Muhr	
	Laura Reppmann /E: Philip Neuhofer	
AG	Armin Amiryousofi /E: Emma Posch	
	Loredana Chiara Bartl /E: Christina Seiringer	StÜ: Nikolaus Walther
	Karoline Engstfeld /E:	
	Joseph Potyka /E: Lukas Leidenfrost	
	Johanna Gruber /E: Jennifer-Carlotta Warisch	StÜ: Alexander Lahner
	Mario Hofer /E: Tobias Leitner	StÜ: Daniel Glanzer
	Anna Reichl /E: Kilian Posch	StÜ: Pieter-Jan De Meulenaer
	Juliana Naglmayr /E: Lakitha Shetty	StÜ: Maximilian Veichtlbauer
	Baris Demiral /E: Victoria Theresia Haider	StÜ: Lakitha Shetty, Markus Baurecht
	Celina Kerschbaumer /E: Jörg Treiber	StÜ: Lukas Leidenfrost
	Sebastian Mühlbauer /E: Paul Zwiefelhofer	StÜ: Fabian Hörtnner
	Daniel Waldl /E: Osman Öztürk	StÜ: Christina Seiringer
JUNOS	Sophie Marie Wotschke /E: Sebastian Miegler	StÜ: Johannes Sablatnig
	Lukas Schobesberger /E: Annika Segel	
	Alina Schlenz /E: Talan Basocak	StÜ: Edin Cajlakovic
	Jan Pieter Stering /E: Sarah Sophie Burket	StÜ: Sebastian Miegler
	Martin Kohlmayr /E: Michael Murauer	StÜ: Annika Segel
	Julian Fritsch /E: Fabian Haslwanter	
FLÖ	Gabriele Urban /E: Tanja Steger	
	Naima Gobara /E: Thomas Knoch	
	Simon Eloy /E: Philip Berger	StÜ: Michael Pinter

	Boryana Badinska /E: Wolfgang Denthaner	
	Johanna Palmer /E: Johannes Schützenhofer	
	Timon Kalchmayr /E: Raluca-Mihaela Ludescher	
KSV-LiLi	Jessica Gasior /E: Daniel Maderstorfer	
	Simon Neuhold /E: Iris Otterspeer	
KSV-KJÖ	Elena Ellmeier /E: Lukas Pflanzner	
	Patricia Seifner /E: Dario Tabatabai	
RFS	Matthias Kornek /E: Laura Egger	

Referat	Referentin/Referent
für wirtsch. Angelegenheiten	Matthias Thoma
stv.Referent f. wirt. Angelegenheiten	Rudolf Benzer
für Sozialpolitik	Hannah Czernohorszky
für Bildungspolitik	Oliver Schmidt
für Öffentlichkeitsarbeit	Alexandra Seybal
für Internat. Angelegenheiten	Julia Alexandra Marz
für ausländische Studierende	Hennessey Chiemezie
für feministische Politik	Rebecca Sternberg
für Menschenrechte u. Ges.politik	Sam Rein
für Pädagogische Angelegenheiten	Katharina Stern
für Fachhochschulangelegenheiten	Raluca-Mihaela Ludescher
für Studien- und MaturantInnenberatung	Katharina Feigl
für Barrierefreiheit	Elijah-Roxane Osakwe
Queer-Referat	Sahra Black
Ref. für Umwelt- und Klimapolitik	Raphael Neuwirth

Weiters sind anwesend: Albin Rentenberger (Theresian. Militärakademie), Laura Reppmann (Universität Salzburg), Lukas Schobesberger (Universität Innsbruck), Nina Mathies (Boku), Fabian Hörtnner (FH Vorarlberg), Michael Pinter (Boku), Lukas Leidenfrost (KPH Wien/Krems), Stefanie Nikl (Boku)

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Sara Velic stellt den Antrag 1.

Johannes Sablatnig stellt den Gegenantrag 2.

Antrag 2 = Gegenantrag – Johannes Sablatnig (JUNOS)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 1

Bis zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH-Bundesvertretung im Wintersemester 2021/22 war es üblich, die Tagesordnungspunkte **“Bericht des Vorsitzteams”** und **“Berichte der Referent_innen”** vor den Tagesordnungspunkten **“Berichte der Ausschussvorsitzenden”** und **“Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden”** zu behandeln. Der Versuch der letzten Sitzung, den Bericht des Vorsitzteams und die Berichte der Referent_innen am Ende der Sitzung zu behandeln, hat sich nicht bewährt, da einerseits viele Referent_innen nicht mehr anwesend waren und andererseits viele Anfragen nicht mehr hinreichend beantwortet werden konnten.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher folgende geänderte Tagesordnung beschließen:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls vom 14.01.2022
4. Bericht des Vorsitzteams
5. Berichte der Referent_innen
6. Wahl der_des Referent_in für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten
7. Berichte der Ausschussvorsitzenden
8. Anträge zu den Interessen der Studierenden an der Donau Universität Krems
9. Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden
10. Änderung des JVA
11. Jahresabschluss
12. Allfälliges

15 Pro

Antrag gefallen

Antrag 1 – Sara Velic (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung der Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls vom 14.01.2022
4. Berichte der Ausschussvorsitzenden
5. Anträge zu den Interessen der Studierenden an der Donau Universität Krems
6. Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden
7. Änderung des JVA
8. Jahresabschluss
9. Berichte der Referent_innen
10. Bericht des Vorsitzteams
11. Wahl der_des Referent_in für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten
12. Allfälliges

7 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: *Ich hab für den Gegenantrag gestimmt, also für die Umreihung der Tagesordnung, weil es beim letzten Mal das Argument gab, dass die Anträge sonst so spät diskutiert werden. Nachdem*

von Seiten der Exekutive schon angekündigt wurde, dass die Sitzung wieder unterbrochen werden soll, das heißt, die Anträge sowieso morgen diskutiert werden, find ich, würde diese Umreihung sehr viel Sinn machen.

Dora Jandl: Ich hab für den Hauptantrag gestimmt, eben weil wir gerne den Anträgen mehr Zeit geben möchten. Wir haben in der Vergangenheit gesehen, dass es oft schwierig ist, wenn die Anträge ganz am Ende der Tagesordnung sind, und wann wir zu dem Tagesordnungspunkt „Anträge“ kommen, das liegt ja schließlich auch in unser aller Hand.

Johannes Sablatnig: Ich hab für den Gegenantrag gestimmt und mich enthalten beim Hauptantrag, aus dem Grund: ich glaube, die Berichte sind ein wichtiges Instrument oder geben wichtige Inputs und Informationen über die Arbeit auf der ÖH, die einerseits dann vielleicht bei Anträgen gebraucht werden, einfach Informationen, die man davor nicht leicht bekommt, andererseits fehlen meistens viele Referent_innen am Ende der Sitzung, und da wär's halt schade, wenn wir dann um diesen Bericht umfallen.

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls

Sara Velic stellt den Antrag 3.

Antrag 3 – Sara Velic (Vorsitz)

Betr.: Protokoll vom 14.1.2022

Die ÖH BV beschließt das Protokoll der letzten Sitzung.

Antrag einstimmig angenommen

TOP 4 – Berichte der Ausschussvorsitzenden

- Karoline Engstfeld berichtet für den Wirtschaftsausschuss:
Engstfeld stellt die Anträge 4 bis 13.

Antrag 4 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)

Betr.: Soforthilfe für vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die ÖH richtet einen Ukraine-Soforthilfe Topf ein und löst 500.000,- Euro aus ihren freien Rücklagen dafür auf. Dazu werden die vorliegenden „**Richtlinien** für die Soforthilfe für vom Krieg in der Ukraine betroffene **Studierende**“ genehmigt.

Antrag einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Ich möchte mich beim gesamten Gremium, sowie auch beim Wirtschaftsausschuss dafür bedanken, dass wir da so schnell und unkompliziert für die Studierenden, die durch diesen grauenhaften Krieg betroffen sind, Hilfe schaffen konnten. Ja, da freu ich mich, dass mit mir auch alle andern dafür gestimmt haben.

Matthias Thoma tritt als Wirtschaftsreferent zurück.

Antrag 5 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Gebarungsordnung

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Die neue Version der Gebarungsordnung zu genehmigen.

11 Contra 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Wie ich auch gerade vorher schon gesagt habe, aber damit´s im Protokoll steht: ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, weil hier kein Nachweis erbracht werden muss, ob man tatsächlich Fahrten überhaupt angetreten hat, d.h. es besteht Gefahr, dass Geld ausgezahlt wird für Fahrten, die niemals stattgefunden haben. Das zu zeichnen, ist sehr kritisch, dafür Geld auszugeben ist sehr kritisch, und deshalb hab ich gegen die Änderung gestimmt.

14:41 Armin Amiryousofi meldet sich an.

Antrag 6 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Anstellung Corona-Härtefall-Fonds

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
den Dienstvertrag mit der Dienstnehmerin zur Abwicklung des Corona-Härtefallfonds in der dem Wirtschaftsausschuss vorliegenden und Mandatar_innen zur Einsicht vor Ort aufgelegten Fassung zu genehmigen.

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 7 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: 5% Gehaltserhöhung

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Eine 5% Entgelterhöhung laut HS-DVV § 9 Abs. 1 und die entsprechenden Änderungen der Dienstverträge ab März 2022 für einen Dienstnehmer, ab Juli 2022 für zehn Dienstnehmer_innen und ab September 2022 für einen Dienstnehmer zu genehmigen. Die Änderungen der Dienstverträge liegen den Mandatar_innen und dem Wirtschaftsausschuss zur Einsicht auf.

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 8 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Stundenerhöhung Maturant_innenberatung

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Die Änderung im Dienstvertrag von Johannes Ruland von in der dem Wirtschaftsausschuss vorliegenden und den Mandatar_innen zur Einsicht aufliegenden Fassung zu genehmigen.

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 9 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Stundenerhöhung Sozialfonds

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Die Stundenerhöhung im Sozialfonds und die damit einhergehende Dienstvertragsänderung ab April

2022 in der dem Wirtschaftsausschuss vorliegenden und den Mandatar_innen zur Einsicht aufliegenden Fassung zu genehmigen.

Antrag einstimmig angenommen

Antrag 10 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Corona-Härtefallfonds III Rücklagen Auflösung

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Weitere 125.000,- Euro aus den freien Rücklagen für den Coronahärtefallfonds III aufzulösen und somit insgesamt 400.000,- Euro an freien Rücklagen für den Coronahärtefallfonds III zu verwenden.

Antrag einstimmig angenommen

Diskussion zu Antrag 11.
15:09 Lakitha Shetty meldet sich ab.

Antrag 11 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Antrag auf Druck einer Sonderausgabe des Progress

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Den Druck der Progress-Sonderausgabe von Print & Smile/ Walstead Leykam Druck laut Angebot in Höhe von € 9.642,- sowie Versandkosten durch die Post AG bis zu max. € 20.000,- zu genehmigen.

18 Contra
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: *Ich hab aus mehreren Gründen gegen diesen Antrag gestimmt. Auf der einen Seite hab ich gegen diesen Antrag gestimmt, weil faktisch nicht drei vergleichbare Angebote eingeholt wurden, unter anderem hab ich auch deshalb dagegen gestimmt, weil auf die gute Zusammenarbeit in der Aktennotiz verwiesen wird, die gerade bei der letzten, also aktuellsten Zusammenarbeit nicht vorliegt, also auch da eigentlich das genaue Gegenteil. Ich find das extrem kritisch, dass man wieder die Druckerei beauftragt, die beim letzten Mal schon eigentlich ihre Kontrollpflicht nicht wahrgenommen hat und wir deshalb draufzahlen mussten. Deshalb hier ganz, ganz stark gegen diesen Antrag.*

Johannes Sablatnig: *Ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, weil keine drei vergleichbaren Angebote eingeholt wurden und ich diese Vorgehensweise, eben dass man mit einer Aktennotiz das rechtfertigt mit der Krise des Papiermarktes einfach nicht stimmt. Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil es einfach nicht funktioniert zu sagen, das ist das beste Angebot, wenn nicht drei Angebote da sind.*

Antrag 12 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Briefwahl Druck Ausschreibung

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Das Angebot der Kanzlei „Heid & Partner“ in der Höhe von € 22.680,- (inkl. Ust. und Nebenkostenpauschale von 5%) zu genehmigen.

1 Contra 8 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 13 – Karoline Engstfeld (Wirtschaftsausschuss)
Betr.: Antrag auf Druck einer Printausgabe des Progress

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Den Versand der Progress-Ausgabe im Wintersemester 21/22 durch die Post AG mit Kosten bis zu max. € 20.000,- zu genehmigen.

6 Contra

Antrag mehrheitlich angenommen

15:17 Tanja Steger meldet sich an, Gabriele Urban meldet sich an. Michael Pinter meldet sich ab, Simon Eloy meldet sich an.

- Timon Kalchmayr berichtet für den Ausschuss für Bildungspolitik:
Es wurde ein QS-Verantwortlicher bestellt (Kalchmayr) und der Antrag 14 wird gestellt.

Antrag 14 – Timon Kalchmayr (Ausschuss für Bildungspolitik)

Betr.: Überarbeitung der Richtlinien des studentischen Qualitätssicherungspools der ÖH

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die Änderung der Richtlinien des studentischen Qualitätssicherungspools der ÖH in der vorliegenden Fassung zu genehmigen.

6 Contra

Antrag mehrheitlich angenommen

- Dora Jandl berichtet für den Ausschuss für Sonderprojekte
Es wurden 64 Anträge gestellt und mit 41.313,20 € (11.023 € aus dem Queer-Fem-Topf) gefördert.
- Florian Tschebul berichtet für den internationalen Ausschuss:
Tschebul stellt den Antrag 15.

Karoline Engstfeld stellt den Gegenantrag 16.

Diskussion zu den Anträgen.

15:36 Maximilian Veichtlbauer meldet sich an.

Karoline Engstfeld: Ich möchte gerne zu Protokoll geben: das Referat für Bildungspolitik, bzw. der Referent für Bildungspolitik hat gerade gesagt, es ist ihm nicht möglich, Hochschulvertretungen zu kontaktieren, um die Informationen einzuholen.

Oliver Schmidt: Nein, das hab ich nicht gesagt, es bezieht sich explizit auf diesen Antrag und, leider wie gesagt, es funktioniert einfach seitens des Referats nicht, diesen Antragspunkt umzusetzen. Aber es bezog sich nicht darauf, dass das Referat nicht in der Lage ist, Studierenden zu helfen.

Antrag 16 = Gegenantrag – Karoline Engstfeld (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 15

Ukrainische Studienwerber_innen und Studierende, die nun in Österreich Schutz gefunden haben, treffen hier auf vielerlei Hürden, die Aufnahme oder Fortsetzung ihres Studiums betreffend. Da sie eine besonders vulnerable Gruppe sind, ist es dringend erforderlich diese Hürden zu beseitigen. Uns ist es ein Anliegen, den geflüchteten Studierenden einen möglichst nahtlosen Einstieg bzw. Übergang zum Studium in Österreich zu verschaffen, der es ihnen ermöglicht, ihr Studium so rasch wie möglich aufzunehmen aber auch weiterzuführen.

Beschlusstext:

- Die ÖH setzt sich bei allen zuständigen Stakeholder_innen sowie öffentlichkeitswirksam dafür ein, dass vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende, welche sich in Österreich niedergelassen haben (bzw. noch werden) in Österreich in ihren respektiven Studienrichtungen einen garantierten Studienplatz erhalten. Diese Studienplätze sind zusätzlich zu schaffen und fallen bei Studienrichtungen mit Aufnahmebeschränkungen nicht in das bereits vorgesehene Kontingent. Vorgesehene Aufnahmeprüfungen sind von den geflüchteten Studienwerber_innen nicht zu absolvieren.
- Die ÖH setzt sich dafür ein, dass das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung beschlossene Paket zum Erlass sowie der Rückerstattung des ÖH-/Studienbeitrag für das Sommersemester 2022 bis zur Möglichkeit der sicheren Rückkehr, jedenfalls aber bis zum offiziellen Ende der Kampfhandlungen, auf alle künftigen Semester ausgeweitet werden.
- Das Referat für Bildungspolitik erstellt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Referaten und den lokalen Hochschulvertretungen und Studienvertretungen eine möglichst umfangreiche, nach Hochschule und Studiengang aufgeschlüsselte Übersichtstabelle zu der Anerkennung von an österreichischen Hochschulen erbrachten Leistungen an den ukrainischen Heimuniversitäten und vice versa erarbeiten. Diese Übersichtstabelle wird auf der Website der ÖH zumindest in deutscher, englischer, ukrainischer und russischer Sprache veröffentlicht.

18 Pro 1 Enthaltung
Antrag gefallen

Antrag 15 – Florian Tschbul (Ausschuss für internationale Angelegenheiten)
Betr.: Studieren auch für vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende

Ukrainische Studienwerber_innen und Studierende, die nun in Österreich Schutz gefunden haben, treffen hier auf vielerlei Hürden, die Aufnahme oder Fortsetzung ihres Studiums betreffend.

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

- Die ÖH setzt sich weiterhin für den freien und offenen Hochschulzugang, insbesondere für geflüchtete Studierende ein und fordert diesen auch öffentlichkeitswirksam.
- Das Referat für ausländische Studierende setzt sich gemeinsam mit dem Vorsitz weiterhin für die Verlängerung der Aussetzung des ECTS-Nachweises für den Aufenthaltstitel als Studierende ein.
- Die ÖH setzt sich dafür ein, dass das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung beschlossene Paket zum Erlass sowie der Rückerstattung der Studiengebühren für das Sommersemester 2022 bis zur Möglichkeit der sicheren Rückkehr, jedenfalls aber bis zum offiziellen Ende der Kampfhandlungen, auf alle künftigen Semester, sowie Hochschultypen ausgeweitet werden.

18 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Ich hab für den Gegenantrag und gegen den Hauptantrag gestimmt, weil wir es in der Diskussion gerade eben schon öfters gehört haben, ich hab´s in der Diskussion auch schon gesagt, ich finde, das Geld locker machen und plumpe Symbolpolitik, populistische Forderungen auf Social Media posten, ist nicht genug. Die betroffenen Studierenden brauchen Hilfe und brauchen die Hilfe jetzt. Wir können als ÖH so viel mehr machen, das Referat für Bildungspolitik und alle anderen

Referate, genauso die Hochschulvertretungen, Studienvertretungen, wir hätten mit Taten so vielen Studierenden helfen können, wir hätten ihnen das Studium, das Leben ermöglichen können, erleichtern können, und rein auf Grund des Workloads, Menschen zu kontaktieren, das sei schon zu viel Arbeit, das wird hier [abgewählt?] für plumpe Symbolpolitik, das find ich absolut beschämend, und ich kann mich meiner Vorrednerin nur anschließen, ich find das absolut ehrenlos, dass sich hier die Hände nicht schmutzig gemacht wird für reine Symbolpolitik. [Berichtigung von Sara Velic: Du hast dich enthalten und dafür gestimmt.]

Markus Baurecht: Also ich hab auch für den Gegenantrag gestimmt und mich enthalten beim Hauptantrag, weil ich find´s massivst schade, was da für a Chance verpasst worden ist, dem Gegenantrag zuzustimmen, wo wirklich konkrete Maßnahmen dabei waren, den Studierenden jetzt zu helfen und jetzt mit so einer vagen Gschichte daherkommen, wo´s nur um Geld geht, ist massivst schade und enttäuschend von der Bundes-ÖH. Danke.

Florian Tschebel: Ich hab gegen den Gegenantrag und für den Hauptantrag gestimmt, weil ich es wichtig finde, dass die qualitative Beratung der Studierenden weiterhin möglich ist, und dass die ÖH alle ihre Ressourcen in die individuelle Hilfe der Studierenden investiert, und bin auch froh, dass die ÖH wirklich viel in dem Bereich gemacht hat und dass das weiterhin möglich ist.

Johanna Gruber: Ich habe für den Gegenantrag gestimmt und hab mich enthalten beim Hauptantrag, der Markus macht den Daumen nach oben, d.h. es stimmt. Ich find´s wirklich auch total schade, dass sich da niemand jetzt zu Wort gemeldet hat, dass sich keine Person berufen gefühlt hat, da irgendwie auch nochmal die andere Seite darzulegen, sondern einfach den Gegenantrag wegzuwischen, nicht gar niemand, aber irgendwie verhältnismäßig recht wenige. Ich find auch, dass wir da eine Möglichkeit verpasst haben, mal wirklich etwas unglaublich Sinnvolles, Wichtiges und Wertvolles zu tun und dafür viele Menschen, für viele Betroffene wirklich nachhaltig was erreichen zu können, und das find ich sehr schade. Und ehrlos.

Joseph Potyka: Ich hab für den Gegenantrag [gestimmt] und hab mich beim Hauptantrag enthalten. Ich hab mich deshalb enthalten beim Hauptantrag, weil ich´s echt nicht inhaltlich passend finde, Symbolpolitik zu betreiben in einem Moment, wo man wirklich etwas tun kann, und die Chance, etwas zu tun, so wenig es auch sein mag und so wenig Zeit man dafür auch hat, aber das bisschen Zeit, das man hat, kann man investieren, und das ist hier leider nicht passiert, und das find ich sehr schade.

Maximilian Veichtlbauer: Ich hoffe, ich hab mich jetzt nicht vorgedrängelt, und ich würd bitten, das man mich Maximilian nennt, und net Maxi, so wie es schon im Protokoll war [Berichtigung: aus Platzgründen stand in der namentlichen Abstimmungsliste „Max“, aber niemals „Maxi“.], die Karo hat´s eh schon angesprochen, ich habe für den Gegenantrag gestimmt und mich beim Hauptantrag enthalten, weil ich´s wichtig gefunden hätte, wenn die ÖH über Symbolpolitik hinaus auch etwas unternimmt, nimm´s aber zur Kenntnis, wann die ÖH da nix machen möchte, sondern nur Symbolpolitik betreiben möchte.

Hennessey Chiemezie: Ich hab mich schon vorgestellt, ich bin Referentin fürs Referat für ausländische Studierende. Erstens wollt ich ansprechen, wie sinnlos diese Art und Weise ist, wie Leute hier miteinander reden und sagen „ehrlos“, als ob das ein Witz ist. Ich find, das könnte man doch untersagen, vor allem, wenn man dann immer wieder fordert, dass es ein Gremium ist, wo wir ... [Einspruch: Bitte um Protokollierung des Stimmverhaltens] Ich hab gegen den Gegenantrag gestimmt und für den Hauptantrag gestimmt, weil wir vor allem gestern auch sehr lange diskutiert haben drüber, und ich auch vom Auref weiß, dass wir uns sehr für Sachen eingesetzt haben, damit wir ukrainischen Student_innen helfen können, mit der Email-Adresse, die wir eingefügt haben, und dem Topf, den wir gemacht haben, und das ist einfach arbeitstechnisch für sehr viele Referate unmöglich, bzw. einfach ressourcentechnisch nicht mehr da, und wie schon angesprochen wär das gut, wenn wir miteinander ein bisschen besser reden könnten. Danke schön.

Johannes Sablatnig: Ich habe für den Gegenantrag gestimmt und mich beim Hauptantrag enthalten. Ich finde es ziemlich schade, dass sich hier die ÖH nicht die Hände ein bissi schmutzig machen will und wirklich was für die Studierenden weiter machen will. Ich find es auch ehrenlos und hoffe, dass in Zukunft wir eine ÖH haben, die wirklich für Studierende arbeitet, das fänd ich gut, aus dem Grund, weil es wären wirklich nur ein paar Mails zum schreiben und die Daten zusammenzufassen und dann wirklich den Studierenden aus der Ukraine zu helfen.

Johannes Schützenhofer: Ich hab gegen den Gegenantrag und für den Hauptantrag gestimmt, weil es nicht ressourceneffektiv und auch einfach nicht machbar ist, studienrechtlich individuelle

Entscheidungen von studienrechtlichen Organen in der Ukraine zu erfragen und das zu sammeln, weil das individuelle Entscheidungen sind, und das auch rechtlich nicht bindend ist. Das sind extrem viel Studiengänge, das sind lauter einzelne Lehrveranstaltungen, wo man immer wieder die veranstaltenden Professoren und die Organe eben fragen müsste, was wie da entschieden wurde. Das ist nicht, was jetzt Hilfe bereitet, sondern erst viel später einerseits, und andererseits ist es ressourcentechnisch nicht möglich. Diese Aktion würde Ressourcen blockieren, die was jetzt genützt werden, ukrainische Student_innen und Betroffene von diesem Krieg individuell zu beraten, was sie in Österreich machen können, wie sie die Hilfe in Anspruch nehmen können. Wenn wir nicht wollen, dass diese Ressourcen blockiert werden und weiter effektive Beratung für die Student_innen machen können ... deswegen haben wir gegen den Gegenantrag und für den Hauptantrag gestimmt.

15:50 Katharina Weissenböck meldet sich ab, Stefanie Berger meldet sich an. Annika Segel meldet sich ab, Martin Kohlmayr meldet sich an (auch als Vorsitzender der FH Joanneum).

15:51 Sitzungsunterbrechung bis 16:01.

- Karoline Engstfeld berichtet für den Ausschuss für Tutorienprojekte:
Engstfeld stellt den Antrag 17.

Antrag 17 – Karoline Engstfeld (Ausschuss für Tutorienprojekte)

Betr.: Änderung der Richtlinien

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die Richtlinien des Ausschusses für Tutorien werden in der vorliegenden, geänderten Fassung beschlossen und treten mit 21. März 2022 in Kraft.

Antrag einstimmig angenommen

- Hannah Czernohorszky berichtet für den Ausschuss für Sozialpolitik:
Ein Antrag aus der letzten Sitzung wurde bearbeitet (und dagegen gestimmt)
- Stefanie Nikl berichtet für die UV-VoKo:
Es wurde vor allem über ukrainische Studierende gesprochen, auch über Rektoratswahlen und Neubesetzung der Universitätsräte.
- Lukas Leidenfrost berichtet für die PH-VoKo:
Gesprochen wurde über den Lehrer_innenmangel und den Sonderschul-Fördertopf.
Leidenfrost stellt den Antrag 18.

Antrag 18 – Lukas Leidenfrost (PH-VoKo)

Betr.: Cluster-übergreifende Lehramtsschulung

Die ÖH Bundesvertretung möge daher beschließen:

1. Das Referat für pädagogische Angelegenheiten entwirft bis Ende März 2022 ein Konzept für eine Cluster-übergreifende Lehramtsschulung und setzt diese bis zum Ende des Sommersemesters 2022 um. Das Konzept der Cluster-übergreifenden Schulung soll zumindest die Themen: Lehrer_innen Mangel - Ursachen und Lösungskonzepte, Induktionsphase + die Grundlagen des Dienstrechts für angehende Berufseinsteiger_innen, Gremienarbeit und HSG/HG/UG Themen umfassen. In die Erarbeitung des Konzeptes der Cluster-übergreifenden Lehramtsschulung soll die Vorsitzendenkonferenz der pädagogischen Hochschulen und die Studienvertretungen Lehramt miteingebunden werden.

2. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit unterstützt das Referat für pädagogische Angelegenheiten bei der Vorbereitung und Umsetzung des im Punkt 1 beschriebenen Konzeptes. Zusätzlich unterstützt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit bei der Bewerbung der Lehramtsschulung.

3. Bei großem Interesse soll im Studienjahr 2022/23 eine weitere Schulung zu diesen Bereichen angeboten werden

Antrag einstimmig angenommen

- Naima Gobara berichtet für die FH-VoKo:
Die Voko war nicht beschlussfähig, eine neue VoKo ist geplant.
- Naima Gobara berichtet für die PU-VoKo:
Karin Stanger wurde in die KoKo entsendet.

Naima Gobara übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP 5 – Anträge zu den Interessen der Studierenden an der Donau Universität Krems

Karoline Engstfeld stellt den Antrag 19.

Antrag 19 – Karoline Engstfeld (Wirtschafts-Ausschuss)
Betr.: Jahresabschluss DUK 2020/21

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Den Jahresabschluss der DUK für das Wirtschaftsjahr 2020/2021 zu genehmigen.

Antrag einstimmig angenommen

Karoline Engstfeld stellt den Antrag 20.

Antrag 20 – Karoline Engstfeld (Wirtschafts-Ausschuss)
Betr.: Virtuelles Schreibtraining

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:
Das Angebot des writers studio für das Projekt **“virtuelles Scheibtraining”** für das Sommersemester 2022, das Wintersemester 2022 sowieso das Sommersemester 2023 mit insgesamten Kosten in der Höhe von 45.360,00 € zu genehmigen.

Antrag einstimmig angenommen

Julian Fritsch stellt den Antrag 21.

Antrag 21 – Julian Fritsch (JUNOS)
Betr.: Studierendenticket in Krems

Bei den Tickets für den Stadtbus in Krems gibt es bei Monatskarten zwar eine Ermäßigung für Studierende (**30,80€** statt **43,20€**), bei Jahreskarten (**365€**) allerdings nicht. Wenn man sich in Krems zwölf Monatskarten für Studierende kaufen würde, würde man auf **369,60€** kommen – die Jahreskarte ist also nur um **4,60€** günstiger. Da **365€** für ein reines Busticket mit einem solch kleinen Verkehrsnetz generell sehr teuer ist und insbesondere Studierenden nicht zugemutet werden sollte, fordern wir eine Ermäßigung für Studierende bei der Jahreskarte des Stadtbus Krems.
Beschlusstext:

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass...

- sich die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft gegenüber der Stadt Krems und dem Verkehrsverbund Ostregion (VOR) für eine Ermäßigung für Studierende bei der Stadtbus-Jahreskarte einsetzt.

Nicht abgestimmt, da Gegenantrag 22 angenommen

Florian Tschedul stellt den Gegenantrag 22.

Antrag 22 = Gegenantrag – Florian Tschedul (GRAS)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 21

Die Donau Universität Krems unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen Hochschulen und so ist auch die Situation der Studierenden eine andere, da die Mehrheit nicht in Krems wohnt. Außerdem beträgt das Durchschnittsalter bei Studienbeginn 40 Jahre, womit die Studierenden Ermäßigungen für unter 26 jährige nicht in Anspruch nehmen können.

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft spricht sich gegenüber den zuständigen Stellen im Land Niederösterreich und dem Verkehrsverbund Ost-Region dafür aus eine Studierenden Jahreskarte für ganz Niederösterreich einzuführen. Diese sollte für alle Studierenden unabhängig vom Alter erhältlich sein und nicht mehr als 79 € pro Jahr kosten.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft spricht sich dafür aus, das Klimaticket Metropolregion deutlich günstiger und auch für Studierende über 26 anzubieten.

6 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

TOP 6 – Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden

Yuliya Varsh stellt den Antrag 23.

Lukas Schobesberger stellt den Gegenantrag 24.

Diskussion zum Antrag.

16:38 Jessica Gasior meldet sich an.

Antrag 24 = Gegenantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 23

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH unterstützt ukrainische Studierende in Österreich finanziell und mit Beratungsangeboten.
- Die ÖH unterstützt russische und belarussische Studierende in Österreich, die aufgrund der Sanktionen ihr Studium nicht fortsetzen können, solange dadurch die Sanktionen nicht verletzt werden.

6 Pro 11 Enthaltungen

Antrag gefallen

Antrag 23 – Yuliya Varsh (VSStÖ, GRAS, FLÖ)

Betr.: Nieder mit den Waffen! Solidarität mit der Ukraine

Am 24. Februar fiel die Russische Armee auf Befehl von Wladimir Putin in der Ukraine ein. Nach einem lang andauernden Konflikt um die Krim, Donezk und Luhansk seit 2014 eskalierte Russland diesen nun zu einem Krieg in der gesamten Ukraine. Hintergründe gibt es viele. Von Russlands

Bedrohung durch die NATO über territoriale Interessen, der Umsetzung ihrer imperialistischen Ideologie über kapitalistische Profitinteressen - Putin witterte die Chance, die Ukraine zu annektieren.

Seitdem ist die ukrainische Bevölkerung einem aggressiven Angriffskrieg ausgesetzt. 44 Millionen Menschen müssen um ihr Leben fürchten. Viele ergreifen die Flucht, andere die Waffen, ein Großteil muss ausharren.

Millionen an Menschen flüchten in Richtung EU, über 3 Mio Geflüchtete sind bereits angekommen, es sind deutlich mehr zu erwarten. Derzeit zeigen sich die meisten Menschen der EU solidarisch mit den Ukrainer_innen, die auf grausame Weise aus ihrem Leben gerissen werden. Dennoch ist die Flucht keineswegs sicher und die Behandlung von Geflüchteten in den Ankunftsändern hat schon in der Vergangenheit zu wünschen übrig gelassen. Die Bedingungen für Geflüchtete in den europäischen Ländern müssen stetig verbessert werden.

Unter den Geflüchteten befinden sich auch unzählige Studierende, die ihre Bildung unterbrechen müssen und ins Ungewisse flüchten. Und auch Studierende in der Ukraine aber auch die rund 2000 ukrainischen Studierenden in Österreich leiden massiv unter dem Krieg. Ihre Konten werden gesperrt, ihr Einkommen fällt weg und sie haben Angst um das Leben ihrer Familie und Freunde. Als Österreichische Hochschul_innenschaft ist es unsere Pflicht, den Studierenden beizustehen.

Die EU und NATO verschärfen als Reaktion Sanktionen gegen Russland und rüsten auf. Schon seit Mitte Februar verstärkt die NATO ihre Präsenz in Osteuropa, gleichzeitig kaufen Länder wie Deutschland, Österreich usw. Erdgas im Minutentakt von Russland. Milliarden an Euro fließen täglich nach Russland, während die Militärpräsenz gegen Russland verstärkt wird. Die Diplomatie wird davon beeinflusst, denn Russland weiß von der Abhängigkeit der Länder, die im drohen. Jahrelanges Anbieten an menschenfeindliche Regime im Interesse des Kapitals ist nichts neues für die EU- und NATO-Staaten.

Russland ist seit über zwei Jahrzehnten unter der Herrschaft von Wladimir Putin, der den Staat zu einem autoritären Regime umgebaut hat, indem er Pressefreiheit eingeschränkt hat und Widerstand und Kritik hart bestraft. Auch im Krieg jetzt laufen die Propagandamaschinen heiß. Von Denazifizierung und Demilitarisierung ist die Rede, Russland wird als Befreierin dargestellt. Gleichzeitig bündelt Putin seit Jahren mit der extremen Rechten in Europa und arbeitet mit rechtsradikalen in Donezk zusammen. Mutige Menschen, darunte viele Studierende, gehen dennoch auf die Straße - und müssen mit Repressionen wie Polizeigewalt bis hin zu Arbeitslagern rechnen. Zusätzlich sind russische Studierende von den Sanktionen der EU, der USA etc. betroffen. Viele können sich das Studieren nicht weiter leisten. Ähnlich sieht es bei vielen Studierenden aus Belarus aus.

Der Krieg muss sofort beendet werden! Das Blutvergießen im Interesse der Reichen und Mächtigen kennt keine Gewinner_innen, nur Verlierer_innen. Russische Macht- und Territorialinteressen überschneiden sich mit kapitalistischen und imperialistischen Fantasien, und die Verlierer_innen sind immer die Menschen. Junge Männer, viele nicht älter als 20 Jahre, werden als Kanonenfutter, meist völlig unvorbereitet in den Kampf geschickt, Kinder, Jugendliche, alte Menschen und Frauen zittern Tag für Tag um ihr Leben, das nun von Krieg geprägt ist. Immer mehr Menschen greifen selbst zu Waffen, um sich gegen die russischen Soldat*innen zu verteidigen. Das ist kein ehrenloser Kampf oder heldenhafter Tod, denn jedes Menschenleben, dass wegen den Interessen Russlands verloren wird, ist ein Leben zu viel. Millionen von Menschen werden aus ihrem Leben gerissen, fürchten um ihr Leben und müssen in einem Krieg kämpfen, den sie nicht austragen wollen! Das Blutvergießen muss ein Ende haben!

Bis dahin muss die Sicherheit von allen Flüchtenden gewährleistet werden. Sichere Fluchtrouten sind ein Muss! Und das nicht nur für ukrainische Staatsbürger_innen. Es gibt bereits zahlreiche Berichte, wie nicht-weiße Ukrainer_innen und Menschen, die nicht ukrainisch und nicht-weiß sind, an den Grenzen aufgehalten werden, abgewiesen werden und schlecht behandelt werden. So konnten z.B. Studierende aus afrikanischen Ländern die Ukraine nicht verlassen. Und auch die Berichterstattung in westeuropäischen und anglo-amerikanischen Medien ist von Rassismus durchzogen. Dort ist von "Menschen wie wir", "echten Flüchtlingen" und "blonden, blauäugigen Christen" die Rede, und warum "diese" Menschen Zuflucht "verdienen" im Gegensatz zu Geflüchteten aus anderen Teilen der Welt. Rassistische Narrative über Geflüchtete aus dem Nahen Osten oder Nordafrika sind nach wie vor salonfähig. Und es ist nur eine Frage der Zeit bis konservative und rechte bzw. rechtsextreme Kräfte die Ankunft von ukrainischen Geflüchteten für ihre xenophobe und menschenverachtende Propaganda nutzen und die derzeit solidarische Stimmung in der Bevölkerung drehen wollen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH solidarisiert sich mit der ukrainischen Bevölkerung und fordert ein sofortiges Ende der Kampfhandlungen von Seiten Putins
- Die ÖH beteiligt sich an Demonstrationen in Österreich gegen den russischen Angriffskrieg und für das Ende des Krieges
- Die ÖH solidarisiert sich mit russischen Widerstandskämpfer_innen gegen den Kreml
- Die ÖH stellt sich entschieden gegen Putins Propaganda und solidarisiert sich mit der jüdischen Gemeinde in der Ukraine sowie den ukrainischen Holocaust-Überlebenden und deren Nachkommen
- Die ÖH unterstützt ukrainische Studierende in Österreich finanziell und mit Beratungsangeboten
- Die ÖH unterstützt die ukrainische Bevölkerung, Geflüchtete und vor allem Studierende in der Ukraine im Rahmen ihrer Möglichkeiten
- Die ÖH unterstützt russische und belarussische Studierende in Österreich, die aufgrund der Sanktionen ihr Studium nicht fortsetzen können
- Die ÖH spricht sich gegen Krieg als Konfliktlösungsmittel der Reichen und Mächtigen aus
- Die ÖH spricht sich für sichere Fluchtrouten und Asyلمöglichkeiten in Österreich aus - für Ukrainer_innen und generell für alle Menschen, die aus ihren Herkunftsländern fliehen müssen
- Die ÖH kritisiert die rassistische Praxis gegenüber Drittstaatsangehörigen und BIPOC beim Grenzübertritt aus der Ukraine
- Die ÖH stellt sich gegen rassistische und xenophobe Berichterstattung und prangert den Rassismus in der Flüchtlingsdebatte öffentlich an

Die ÖH fordert die Bundesregierung auf, Schritte zum Erreichen der genannten Forderungen zu setzen

6 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Hannah Czernohorsky: Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil wir auf der ÖH zwar unsere Ärmel hochkrepeln und was machen für die Studierenden, aber auch nicht alles machen können, weil es größere Lösungen braucht, und weil es auch uns braucht, die sich für diese größeren Lösungen einsetzen.

Karoline Engstfeld: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, auch wenn ich mit den Formulierungen mancher Beschlusspunkte nicht hundertprozentig d'accord gehe, ist mir das Thema insofern wichtig, dass ich hier das Große, Ganze über einzelne Formulierungen stellen möchte, und deshalb auch dafür gestimmt hab, auch wenn ich mit einzelnen Worten nicht d'accord gehen kann.

Sara Velic: Ich habe gegen den Gegenantrag und für den Hauptantrag gestimmt, weil ich es als Aufgabe der ÖH sehe, die Probleme, die wir hier in der Beratung sehen, auf die politische Ebene zu bringen, und dass wir uns auf der politischen Ebene auch für Verbesserungen einsetzen. Wir haben einerseits zahlreiche Services in kürzester Zeit aufgestellt, wir beraten auf Ukrainisch, wir beraten auf Russisch, wir kriegen ca. 20 Mails pro Stunde, wo es um sehr heikle juristische Fragen geht, und wir haben uns darum bemüht, für Studierende eine Lösung zu finden. Wir haben 500.000 € für ein Soforthilfepaket gerade aufgestellt, um die finanziellen Härtefälle abzufedern, und wir bringen die Probleme auch in die Öffentlichkeit mit unserer Öffentlichkeitsarbeit, wir verhandeln mit Stakeholder_innen, wie beispielsweise die Regierung, wo wir auch schon den Erlass der Studienbeiträge für ukrainische Studierende erlassen konnten, und wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass es eine sichere Möglichkeit, eine sichere Zukunft für alle von diesem Krieg Betroffenen gibt.

Philipp Rotmann stellt den Antrag 25.

Fabian Hörtnert stellt den Gegenantrag 26.

Lukas Schobesberger stellt den Gegenantrag 27.

Diskussion zu den Anträgen.

17:04 Sitzungsunterbrechung (VSStÖ) bis 17:15.

17:15 Hennessey Chiemezie meldet sich ab, Maximilian Rosenberger meldet sich an.

Bei Antrag 25 wird noch der dritte Abstimmungspunkt hinzugefügt.

Antrag 26 = Gegenantrag – Fabian Hörtnert (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 25

Dass die heutige Zentralmatura nicht mehr vergleichbar ist mit einem Maturaabschluss vor 20 Jahren, das können wir wohl alle bestätigen. Dass ein Maturaabschluss vor 20 Jahren an allen Schulen anders war und einen unterschiedlichen Stellenwert hatte, auch das können wir erahnen - es fehlte das Eine, das Gemeinsame.

Die Aussage des Bundesministers Polaschek mag für viele ein Fauxpas gewesen sein, als er die ordnungsgemäße Abhaltung der mündlichen Matura ankündigte. Es ist jedoch an der Zeit, dass wir in eine normale Welt zurückkehren und auch die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, einen hochwertigen und besonderen Abschluss zu erlangen. Maturantinnen und Maturanten haben in vielen Fällen das Ziel, ein Studium an einer österreichischen Hochschule zu beginnen und dieser Schritt gehört gefördert. Die mündliche Prüfung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung gehört zu einem der wichtigsten Grundpfeiler dieser Vorbereitung und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern bereits einen ersten Einblick auf die abschließenden Prüfungen an den Hochschulen. Es ist daher unumgänglich diesen Schritt zur Wiedereinführung der mündlichen Prüfungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu treffen.

Viel mehr fehlt eine noch stärkere Vorbereitung der Maturantinnen und Maturanten auf ein nachfolgendes Hochschulstudium und muss bereits während ihrer Ausbildung an den AHS, BHS und BS eingeführt werden. Mit einem erweiterten Wissen über die kommende Zeit an den Universitäten und Fachhochschulen kann die Matura einen noch höheren Stellenwert erlangen. Auch die Situation, dass durch die lang andauernde Pandemie die psychische Gesundheit vieler Menschen, darunter sehr viele Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten, negativ beeinflusst hat, bringt erneut zum Vorschein, dass auch eine Reaktion vorgeschaltet zu den Hochschulen zu erfolgen hat.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- die ÖH in Zusammenarbeit mit der Bundesschülervertretung kostenlose Kurse in Rhetorik und Moderation als Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen anbietet.
- die ÖH mit der Bundesschülervertretung in Kontakt tritt um auf die Notwendigkeit psychologischer Angebote an den AHS, BHS und BS aufmerksam zu machen und diese vor der Maturaphase verstärkt aktiv an die Schülerinnen und Schüler bringt.

- die ÖH in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium kostenlose Förderkurse zur Weiterbildung im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens anbietet, welche bereits während der noch laufenden Schulausbildung und in den Sommermonaten vor der Immatrikulation besucht werden können und dem Studium angerechnet werden.
- die ÖH in Zusammenarbeit mit den in den jeweiligen Bundesländern vertretenen Hochschulvertretungen die Maturantinnen- und Masantenberatung in Form von verpflichtenden Informationsveranstaltungen an den Schulen ausbaut.

12 Pro 6 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 27 = Gegenantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)
Betr.: Gegenantrag zu Antrag 25

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH setzt sich für kostenlose und niederschwellige Förderkurse ein, die Masant_innen dabei unterstützen sollen, das notwendige Wissen zu erlangen, um gut das erste Semester ihres Studiums bewältigen zu können.
- Die ÖH sucht das konstruktive Gespräch mit Bundesminister Polaschek und der BSV.

15 Pro 3 Enthaltungen
Antrag gefallen

Antrag 25 – Philipp Rotman (VSStÖ, GRAS, FLÖ)
Betr.: Brücke zwischen Matura und Studium

“Für uns war die Matura noch was wert!” Mit diesen Worten begründet Bildungsminister Polaschek seine Entscheidung, die mündliche Matura wieder verpflichtend zu machen. Zugleich unterstellt er damit, dass die Schüler_innen, welche gegen seine Entscheidung demonstrieren, faul wären und die Matura als Abschluss nicht wertschätzen. Solch eine Pauschalisierung von Menschen, von denen viele durch Corona unter psychischen Problemen leiden und dann noch mit dem Druck, mündlich bei der Matura antreten zu müssen, konfrontiert werden, ist eine unüberlegte und respektlose Unterstellung.

Zugleich muss auch gesagt werden, dass die Matura zu Zeiten von Minister Polaschek noch anders aussah und die qualitative Abnahme der Bildung an Schulen noch nicht so stark gewirkt hat: Der Abstand zwischen Matura und Erstsemester wird kontinuierlich größer, weshalb mehrere Unis ihre Brückenkurse im September ausbauen müssen, um das Versagen des Schulsystems zu kompensieren. Die Brückenkurse sollten der Vorbereitung auf das Studium dienen, nicht um Schulstoff zu lernen. Diese Versäumnisse müssen von den Verantwortlichen kompensiert werden, nicht von den Universitäten.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH kritisiert öffentlich die Aussage von Bildungsminister Polaschek zur Qualität der Matura und die damit verbundene Implikation, dass Masant_innen des Jahres 2022, von denen viele in den nächsten Jahren Studierende sein werden, keine Wertschätzung für diesen Bildungsabschluss hätten.
- Die ÖH setzt sich für kostenlose und niederschwellige Förderkurse ein, die Masant_innen dabei unterstützen sollen, das notwendige Wissen zu erlangen, um gut das erste Semester ihres Studiums bewältigen zu können.

- Die ÖH bewirbt die bereits bestehenden Angebote der Studien- und Maturant_innenberatung, vor allem bei den lokalen Hochschulvertretungen.

18 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Fabian Hörtnner: *Ich habe für unseren Gegenantrag gestimmt, weil ich der Meinung bin, wir müssen Taten sprechen lassen und nicht nur reden und zuschauen. Auch Schülerinnen und Schüler und Maturantinnen und Maturanten gehören in unseren Aufgabenbereich und müssen von uns betreut werden.*

Karoline Engstfeld: *Ich hab für unseren Gegenantrag gestimmt, weil da endlich mal wieder konkrete Vorschläge und konkrete Maßnahmen waren, hab mich dann aber beim ursprünglichen Antrag der Exekutive enthalten und nicht dagegen gestimmt, weil einige unserer Kritiken aufgenommen wurden, was mich sehr freut, es mir aber trotzdem ein bisschen zu wenig ist, was sich durch die ganze Sitzung zieht, aber trotzdem enthalten, weil's ein positives Signal in unsere Sitzung war. Danke.*

Lukas Schobesberger: *Ich habe für unseren Gegenantrag gestimmt und mich beim Hauptantrag enthalten, finde es gut, dass dann in Hauptantrag vor allem der zweite Punkt gut aufgenommen wurde, aber beim ersten Punkt steht immer noch das öffentliche Kritisieren vor dem Suchen eines konstruktiven Gesprächs, und das halte ich nicht für den richtigen Ansatz und den richtigen Weg.*

Laura Reppmann stellt den Antrag 28.

Armin Amiryousofi stellt den Antrag 29.

Antrag 29 = Zusatzantrag – Armin Amiryousofi (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 28

Folgender Punkt als Ergänzung:

- Die ÖH verurteilt die Rückratlosigkeit der Grünen[,] ein Kopftuch[-]Verbot gegen Posten zu tauschen[,] in einem offenen Brief an die Grünen.

Antrag zurückgezogen

Diskussion zu den Anträgen.

17:38 Sitzungsunterbrechung (GRAS) bis 17:42

Antrag 28 wird um den letzten Punkt ergänzt.

Antrag 29 wird zurückgezogen.

Antrag 28 – Laura Reppmann (VSStÖ, GRAS, FLÖ)

Betr.: Gegen anti-muslimischen Rassismus

Im November des letzten Jahres fand die Ausstellung Muslim*Contemporary an der Akademie für bildende Künste in Wien statt. Die Ausstellung hat muslimisches und muslimisch gelesenes Leben in Österreich gefeiert, sowie über Identität und Rassismus gesprochen. Im Zuge dieser Ausstellung wurde auch ÖVP-Politik kritisiert, unter anderem **“Operation Luxor”, eine der größten polizeilichen Aktionen in der Geschichte der Zweiten Republik, bei der explizit bei muslimischen Haushalten Hausdurchsuchungen durchgeführt wurden. Die Aktion wurde inzwischen für rechtswidrig erklärt.**

Anstatt sich diese Kritik zu Herzen zu nehmen und offensichtlichen anti-muslimischen Rassismus in **den eigenen Reihen zu bekämpfen, unterstellt die ÖVP der Ausstellung ein “Naheverhältnis zum politischen Islam”:**

ÖVP-Generalsekretärin Laura Sachslehner und Wiener ÖVP Politikerin Caroline Hungerländer begründen dies mit **“Wenn wir sagen, dass es anti-muslimischen Rassismus gibt, dann übernehmen wir den Narrativ des politischen Islams.”** Hier bedient sich die ÖVP der rechtsextremen ‘Logik’ der amerikanischen Republikaner **“You know, who talks about racism? RACISTS!!”**

Weiters unterstellt die ÖVP den beiden Politikerinnen Mireille Ngosso und Faika El-Nagashi **“linksextreme Gewaltbereitschaft” mit einer nicht weniger verdrehten Logik als Begründung:** Auf einem Foto der Ausstellung sind beide Politiker_innen mit erhobener Faust zu sehen.

Die erhobene Faust sei laut ÖVP ein Zeichen für “Linksextreme Gewaltbereitschaft”.

In der Realität jedoch ist die erhobene Faust ein bekanntes Zeichen für den politischen Kampf für die Rechte Schwarzer Menschen. Generell ist die erhobene Faust ein Zeichen zahlreicher Menschenrechtsbewegungen für Gleichberechtigung, was die Dämonisierungsversuche dieses Symbols durch die ÖVP (nicht) überraschend macht.

Diese Angriffe der ÖVP auf Kunstfreiheit, die muslimische Zivilgesellschaft, Künstler_innen und Politiker_innen of Color haben in unserer Gesellschaft keinen Platz.

All das ist jedoch nur eine weitere Blendgranate der ÖVP um von ihrer eigenen rassistischen Politik abzulenken. Kurz davor wurden Regierungs-Sideletter bekannt, in denen Posten gegen die Einführung eines Kopftuchverbots eingetauscht werden. Ihren eigenen Rassismus stellt die ÖVP somit nicht einmal als Diskussionsgegenstand in die öffentliche Debatte, sondern versteckt ihn in Geheimabsprachen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH solidarisiert sich mit antirassistischen Organisationen, Aktivist_innen und Initiativen, wie auch der Ausstellung Muslim*Contemporary und unterschreibt deren **offenen Brief “ÖVP-Angriff auf die Freiheit der Kunst in den Räumen einer Universität”.** Weiters soll **Kontakt zu den Veranstalter_innen aufgenommen werden** und gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung und Verurteilung von anti-muslimischem Rassismus koordiniert werden.
- Die ÖH verurteilt die rassistischen und islamophoben Aussagen und Unterstellungen der ÖVP-Politiker_innen Laura Sachslehner und Caroline Hungerländer, dass die Ausstellung ein "Naheverhältnis zum politischen Islam" hätte und dass über antimuslimischen Rassismus zu reden, die Übernahme von Narrativen des politischen Islams sei.
- Die ÖH verurteilt die rassistische Politik der Bundesregierung, wie zum Beispiel das Kopftuchverbot, die in den veröffentlichten Sidelettern bekannt wurde.
- Die ÖH fordert die ÖVP auf, den tiefgehenden Rassismus in ihren eigenen Reihen öffentlich aufzuarbeiten und zu bekämpfen, sowie eine öffentliche Entschuldigung der ÖVP an alle durch diese Aussagen "Islamistisch" stigmatisierten Muslim_innen Österreichs.
- Die ÖH bekennt sich zu einer offenen und antirassistischen Gesellschaft und setzt sich auch im hochschulpolitischen Bereich für eine antirassistische Praxis ein.
- Die ÖH verurteilt die Rückratslosigkeit der Grünen[,] ein Kopftuch[-]Verbot gegen Posten zu tauschen[,] in einem offenen Brief an die Grünen.

18 Contra

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: *Ich finde das zwar wirklich sehr, sehr lobenswert, dass die Antragsteller den Antrag insoweit ergänzt haben, dass jetzt auch die Grünen wieder genauso scheiße und rückgratlos mit drinnen hängen, mitkritisiert werden, nichtsdestotrotz ist die Kritik an Regierungsparteien und die Kritik an der Regierung selber wirklich nicht Aufgabe der ÖH, deshalb habe ich nichtsdestotrotz gegen den Antrag gestimmt, möchte aber trotzdem lobend erwähnen, dass die Kritik an den Grünen hier mit reingenommen wurde, auch von der Grünen Jugendorganisation.*

Oliver Schmidt: *Berichtigung eines Tatsachenirrtums: die GRAS ist keine Grüne Jugendorganisation, sondern eine befreundete Organisation.*

Johannes Sablatnig: *Ich habe gegen den Antrag gestimmt, da ich finde, wir machen uns nur einfach lächerlich, dieses Gremium, wenn wir solche Anträge beschließen. Ich bin auch kein großer ÖVP-Fan,*

aber, kommt schon, es geht hier um Studierende, und die sollten wir vertreten, und mit diesem Antrag helfen wir, keine Ahnung, der Exekutive, dass sie jetzt die ÖVP hassen, aber wir vertreten Studierende.
Dora Jandl: *Wir haben für diesen Antrag gestimmt, weil wir es nämlich ganz im Gegenteil sehr wichtig finden, dass wir uns auch damit beschäftigen, wer Österreich regiert und wie Österreich regiert wird. Grad bei der ÖVP haben wir eine Partei, die einfach schon viel, viel, viel zu lang in Österreich in der Regierung ist, wo immer mehr Korruptionsskandale ja auch aufgedeckt werden und wo wir als Studierendenvertreter_innen diese hier auch sehr stark mit politischer Willensbildung, mit Demokratie, mit Partizipation beschäftigen, es eigentlich eine unserer ureigensten Aufgaben ist, dementsprechend auch die Machthaber_innen zu kritisieren.*

Oliver Schmidt stellt den Antrag 30

Antrag auf namentliche Abstimmung von den JUNOS, unterschrieben von Johannes Sablatnig, Lukas Schobesberger, Julian Fritsch, Edin Cajlakovic, Sebastian Miegler und Martin Kohlmayr.

Markus Baurecht stellt den Gegenantrag 31.

Diskussion zu den Anträgen.

Antrag 31 = Gegenantrag – Markus Baurecht (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 30

If there's something strange in your neighbourhood, who you gonna call? Polizei! Denn wir als AktionsGemeinschaft sind froh in einem Rechtsstaat zu leben. Wir sind froh, dass die öffentliche Ordnung in Österreich nicht rein durch Willkür gestaltet wird. Polizistinnen und Polizisten haben sich ebenso für Fehlritte zu verantworten, wie alle Bürgerinnen und Bürger. Dies war leider nicht immer so und ist auch heute in vielen anderen Staaten immer noch nicht der Fall. Funktioniert das System perfekt, erfasst alle Fehlritte und bestraft sie auch? Nein, mit Sicherheit nicht. Muss man es deswegen abschaffen? Ganz klares NEIN von uns dazu. Etwas abzuschaffen, oder komplett zu streichen, weil es nicht perfekt ist halten wir für keine vernünftige Herangehensweise, um Probleme zu lösen und sie nachhaltig zu beseitigen. Es braucht kontinuierliche Schritte des Fortschritts, um Verbesserungen für alle und das gesamte System zu erzielen. Voraussetzung dafür ist, dass man auch bereit dazu ist, Probleme anzuerkennen, sie anzusprechen und auch zu lösen, dass alle Menschen, **die in Österreich leben irgendwann sagen können: Ich hab', ich hab', ich' hab, ich' hab, ich' hab** Polizei!

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- das Referat für Öffentlichkeitsarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres eine gemeinsame Kampagne ausarbeitet, die Studierende über die diversen Angebote der Polizei informiert. Dies beinhaltet sowohl Karrieremöglichkeiten als auch Hilfeleistungen, sowie wichtige Informationen für das alltägliche Leben. Spezieller Fokus soll dabei auch darauf gelegt werden, vulnerablen Gruppen die Angst zu nehmen, in Krisensituationen Schutz bei der Polizei zu suchen.
- gemeinsam mit dem BMI eine Initiative ins Leben gerufen wird, bei der besonders vulnerable Gruppen unter den Studierenden, die Möglichkeit bekommen sollen, die Polizeiarbeit in Österreich näher kennenzulernen. Sie sollen die Chance haben, Polizistinnen und Polizisten in ihrem Arbeitsalltag zu begleiten, um so die gefühlte Distanz zu verringern. Man kann sich hier das Vorarlberger Modell als Beispiel nehmen, wo man die Chance hat einen Tag Polizeischule, einen Tag am Polizeiposten und einen Tag im Polizeiauto, mitzuerleben.
- ein Gesprächstermin mit dem BMI vereinbart werden muss. Bei diesem wird auf die Relevanz von diskriminierungsfreiem Handeln von Polizistinnen und Polizisten

hingewiesen. Dementsprechend sollen auch relevante, wissenschaftliche Studien übermittelt werden um auch die Realität der Situation aufzuzeigen.

- gemeinsam mit dem BMI sollen an den Hochschulstandorten Informations- und Diskussionsveranstaltungen stattfinden, bei welchen der Austausch von Studierenden mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei gefördert wird, um so eine entsprechende Aufmerksamkeit für gewisse Probleme zu erzeugen.

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.	
VSStÖ	Sara Velic /E: Lena Diemerling		X		
	Dorothea Jandl /E: Hannah Czernohorszky		X		
	Marianne Hofbauer /E: Rebeca Kling		X		
	N. Linschinger /E: C. Trummer /StÜ: S. Hafner		X		
	P. Gogala/E: R. Tauber /StÜ: M. Amann		X		
	L. S. Reiter /E: D. Kerschberger /StÜ: J. Chiemezie, M. Rosenberger		X		
	Simone Singh /E: Yuliya Varsh		X		
	Marina Auer /E: Elliot Lang		X		
	S. Berger /E: T. Schulz /StÜ: K. Weissenböck		X		
	Yannik Schmidt /E: Laurin Erlacher		X		
	T. Köhle /E: D. Schöffauer /StÜ: N. Mathies		X		
	L. Simonitsch /E: P. Brandauer /StÜ: H. Czernohorszky , Weissenböck			X	
	Kristina Rößl /E: Birgit Redl			X	
	J. M. Krobath /E: F. Hribernig /StÜ: L. Bickel			X	
GRAS	Keya Baier /E: Maria Yoveska /StÜ: Philipp Brüger		X		
	V. Wimmer /E: M. Taegert /StÜ: P. Neuhofer , M. Yoveska		X		
	Raphael Neuwirth /E: Amir Camdzic		X		
	L. Ozlberger /E: A. Socher /StÜ: A. Socher				
	Paul Benteler /E: Anna Slama			X	
	E. Eder /E: M. Steinwender			X	
	Florian Tschedul /E: Merle Zoe Larro			X	
	Yola Tragler /E: Matthias Thoma			X	
	Philipp Rotman /Katharina Eibler			X	
	K. Gürtl /E: J. Korosec /StÜ: M. Yoveska			X	
	Oliver Schmidt /E: Anna Muhr			X	
	Laura Reppmann /E: Philip Neuhofer			X	
AG	Armin Amiryousofi /E: Emma Posch	X			
	L. C. Bartl /E: C. Seiringer /StÜ: N. Walther , C. Dürr	X			
	Karoline Engstfeld /E:	X			
	Joseph Potyka /E: Lukas Leidenfrost	X			
	J. Gruber /E: J-C. Warisch /StÜ: A. Lahner, J. Pietsch	X			
	M. Hofer /E: T. Leitner /StÜ: D. Glanzer , C. Moll	X			
	A. Reichl /E: K. Posch /StÜ: P-J. De Meulenaer	X			
	J. Naglmayr /E: L. Shetty /StÜ: M. Veichtlbauer	X			
	B. Demiral /E: V. T. Haider /StÜ: L. Shetty, M. Baurecht	X			
	C. Kerschb. /E: J. Treiber /StÜ: L. Leidenfrost , Haider, Shikzadeh	X			

	S. Mühlbauer /E: P. Zwiefelhofer /StÜ: F. Hörtnner , Walther, Lahner	X		
	D. Waldl /E: O. Öztürk /StÜ: C. Seiringer	X		
JUNOS	S. M. Wotschke /E: S. Miegler /StÜ: J. Sablatnig		X	
	Lukas Schobesberger /E: Annika Segel		X	
	A. Schlenz /E: T. Basocak /StÜ: E. Cajlakovic		X	
	J P Stering /E: S. S. Burket /StÜ: S. Miegler , A. Steiner		X	
	M. Kohlmayr /E: M. Muraueer /StÜ: A. Segel		X	
	Julian Fritsch /E: Fabian Haslwanger		X	
FLÖ	Gabriele Urban /E: Tanja Steger		X	
	Naima Gobara /E: Thomas Knoch		X	
	S. Eloy /E: P. Berger /StÜ: M. Pinter		X	
	Boryana Badinska /E: Wolfgang Denthaner		X	
	Timon Kalchmayr /E: Raluca-Mihaela Ludescher		X	
	J. Palmer /E: J. Schützenhofer /StÜ: T. Steger		X	
KSV-LiLi	Jessica Gasior /E: Daniel Maderstorfer		X	
	Simon Neuhold /E: Iris Otterspeer		X	
KSV-KJÖ	Elena Ellmeier /E: Lukas Pflanzner		X	
	Patricia Seifner /E: Dario Tabatabai			
RFS	Matthias Kornek /E. Laura Egger			

12 Pro 40 Contra
Antrag gefallen

Antrag 30 – Oliver Schmidt (VSStÖ, GRAS, FLÖ)
Betr.: Polizei: Weder Freund noch Helfer

Das System "Polizei" ist ein Werkzeug der privilegierten Gesellschaftsklassen, das nur dafür da ist, herrschende Machtverhältnisse aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Der Gedanke, ein System, das seit Jahrhunderten steht, kritisieren, reformieren oder sogar abschaffen zu wollen, erscheint radikal – zu recht und notwendigerweise.

Wenn eine Person bedroht wird, etwas beschädigt wird oder andere Straftaten erfolgen, scheint es für manche gesellschaftliche Gruppen einfach, sich an die Polizei zu wenden.

Aber diese Option steht nicht für alle offen. Marginalisierte Gruppen wie BiPoCs, FLINTA*, Armutsbetroffene, Obdachlose, Drogenabhängige, Sexarbeiter_innen, oder Geflüchtete müssen zweimal überlegen ob sie sich bei der Polizei melden möchten, oder ob sie sich dadurch möglicherweise in ein noch größeres Risiko begeben.

Die Gründe hierfür sind vielzählig: die berechnete Angst, selbst in Verdacht gezogen zu werden oder durch Faktoren wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Hautfarbe, Ethnie, Religionsbekenntnis, sozioökonomische Hintergründe o.Ä. ungerecht behandelt zu werden bis hin zu Erniedrigungen, Racial Profiling, unbegründeten Untersuchungen oder Festnahmen. All dies sind Symptome und Beispiele für ein zutiefst rassistisches und sexistisches System.

Das Image der Polizei wird erst recht nicht gefördert, wenn Studierende auf Klimademonstrationen und Besetzungen festgenommen werden, während Coronaleugner_innen, die den Holocaust verharmlosen, regelrecht eine Escorte erhalten.

Die Systematischen "Einzelfälle" von Beamt_innen, die übermäßige Gewalt anwenden, BiPoC aus Prinzip in Untersuchungshaft stecken, Nazi Propaganda im Büro oder zu Hause herumliegen haben oder sogar mit Organisationen, wie den Identitären sympathisieren, müssen mit aller Härte bekämpft werden. Das System Polizei war nie dazu da, die Menschen zu schützen oder für "Recht und

Ordnung“ zu sorgen, sondern dient einigen wenigen als Werkzeug, ohnehin schon unterdrückte Gruppen weiterhin in ihrer strukturellen Unterdrückung zu halten und ihnen nicht die gesellschaftliche Teilhabe und das gute Leben zu ermöglichen, die allen Menschen zustehen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH kritisiert die systematischen “Einzelfälle” innerhalb der Polizei hinsichtlich rassistischen, sexistischen, ableistischen, klassistischen Äußerungen, Handlungen und Ähnlichem, sowie die Fraternisierung und Solidarisierung von Beamt_innen der Polizei mit rechtsextremistischen Organisationen und Einzelpersonen und die unprovizierte Polizeigewalt gegen friedliche Demonstrant_innen
- Die ÖH fordert die Polizei und das Innenministerium öffentlichkeitswirksam auf, sich mit ihren im ersten Beschlusspunkt genannten Problematiken zu beschäftigen und dazu Stellung zu beziehen
- Die ÖH organisiert bis zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH Bundesvertretung im Wintersemester 2022/23 eine Veranstaltung unter der Leitung des Referats für Menschenrechte zur Aufklärung über problematisches Verhalten innerhalb der Polizei und deren Involvierung in Gewalt gegen Studierenden-Demonstrationen, sowohl in Österreich als auch andernorts
- Des Weiteren beschäftigt sich das Referat für Menschenrechte mit möglichen Alternativen des “Systems Polizei” mit anerkannten Menschenrechtsorganisationen und thematisch passenden Stakeholder_innen und erstellt eine Positionierung zu dieser Thematik

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VSStÖ	Sara Velic /E: Lena Diemerling	X		
	Dorothea Jandl /E: Hannah Czernohorszky	X		
	Marianne Hofbauer /E: Rebeca Kling	X		
	N. Linschinger /E: C. Trummer /StÜ: S. Hafner	X		
	P. Gogala/E: R. Tauber /StÜ: M. Amann	X		
	L. S. Reiter /E: D. Kerschberger /StÜ: J. Chiemezie, M. Rosenberger	X		
	Simone Singh /E: Yuliya Varsh	X		
	Marina Auer /E: Elliot Lang	X		
	S. Berger /E: T. Schulz /StÜ: K. Weissenböck	X		
	Yannik Schmidt /E: Laurin Erlacher	X		
	T. Köhle /E: D. Schöffauer /StÜ: N. Mathies	X		
	L. Simonitsch /E: P. Brandauer /StÜ: H. Czernohorszky , Weissenböck	X		
	Kristina Rößl /E: Birgit Redl	X		
	J. M. Krobath /E: F. Hribernig /StÜ: L. Bickel	X		
GRAS	Keya Baier /E: Maria Yoveska /StÜ: Philipp Brüger	X		
	V. Wimmer /E: M. Taegert /StÜ: P. Neuhofer , M. Yoveska	X		
	Raphael Neuwirth /E: Amir Camdzic	X		
	L. Ozlberger /E: A. Socher /StÜ: A. Socher			
	Paul Benteler /E: Anna Slama	X		
	E. Eder /E: M. Steinwender	X		
	Florian Tschedul /E: Merle Zoe Larro	X		
	Yola Tragler /E: Matthias Thoma	X		
	Philipp Rotman /Katharina Eibler	X		

	K. Gürtl /E: J. Korosec /StÜ: M. Yoveska	X		
	Oliver Schmidt /E: Anna Muhr	X		
	Laura Reppmann /E: Philip Neuhofer	X		
AG	Armin Amiryousofi /E: Emma Posch		X	
	L. C. Bartl /E: C. Seiringer /StÜ: N. Walther , C. Dürr		X	
	Karoline Engstfeld /E:		X	
	Joseph Potyka /E: Lukas Leidenfrost		X	
	J. Gruber /E: J-C. Warisch /StÜ: A. Lahner, J. Pietsch			X
	M. Hofer /E: T. Leitner /StÜ: D. Glanzer , C. Moll		X	
	A. Reichl /E: K. Posch /StÜ: P-J. De Meulenaer		X	
	J. Naglmayr /E: L. Shetty /StÜ: M. Veichtlbauer		X	
	B. Demiral /E: V. T. Haider /StÜ: L. Shetty, M. Baurecht		X	
	C. Kerschb. /E: J. Treiber /StÜ: L. Leidenfrost , Haider, Shikzadeh		X	
	S. Mühlbauer /E: P. Zwiefelhofer /StÜ: F. Hörtnner , Walther, Lahner		X	
	D. Waldl /E: O. Öztürk /StÜ: C. Seiringer		X	
JUNOS	S. M. Wotschke /E: S. Miegler /StÜ: J. Sablatnig		X	
	Lukas Schobesberger /E: Annika Segel		X	
	A. Schlenz /E: T. Basocak /StÜ: E. Cajlakovic		X	
	J P Stering /E: S. S. Burket /StÜ: S. Miegler , A. Steiner		X	
	M. Kohlmayr /E: M. Muraier /StÜ: A. Segel		X	
	Julian Fritsch /E: Fabian Haslwanger		X	
FLÖ	Gabriele Urban /E: Tanja Steger	X		
	Naima Gobara /E: Thomas Knoch	X		
	S. Eloy /E: P. Berger /StÜ: M. Pinter	X		
	Boryana Badinska /E: Wolfgang Denthaner	X		
	Timon Kalchmayr /E: Raluca-Mihaela Ludescher	X		
	J. Palmer /E: J. Schützenhofer /StÜ: T. Steger	X		
KSV-LiLi	Jessica Gasior /E: Daniel Maderstorfer	X		
	Simon Neuhold /E: Iris Otterspeer	X		
KSV-KJÖ	Elena Ellmeier /E: Lukas Pflanzner	X		
	Patricia Seifner /E: Dario Tabatabai			
RFS	Matthias Kornek /E. Laura Egger			

34 Pro 17 Contra 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Johannes Sablatnig: Ich hab gegen den Gegenantrag gestimmt, weil ich finde, dass es nicht notwendig ist, dass die ÖH mit der Polizei gemeinsam eine Kampagne startet. Ich hab gegen den Hauptantrag gestimmt, weil ich finde, es hat wenig mit Studierenden zu tun, wir sind ein Gremium, dass sich vor allem um die Studierenden kümmern soll, und ich glaube, wir wären besser beraten, wenn wir uns wirklich auf die Interessen der Studierenden fokussieren.

Karoline Engstfeld: Ich hab für den Gegenantrag und gegen den Hauptantrag gestimmt, weil ich wie mein Vorredner der Meinung bin, dass unsere Aufgabe die Interessen der Studierenden sind. Polizeigewalt ist etwas, wovon auch Studierende betroffen sind, und Studierende, die von dieser Problematik betroffen sind, möchten wir unterstützen, deshalb haben wir in unserem Gegenantrag Maßnahmen konkret aufgezählt, die im Hauptantrag gefehlt haben, weshalb ich gegen den Hauptantrag gestimmt hab.

Fabian Hörtnner: Ich habe für den Gegenantrag, gegen den Hauptantrag gestimmt, weil wir Maßnahmen sprechen lassen müssen und keine leeren Worte, und mit diesem Hauptantrag die österreichische Bundesverfassung mit Füßen getreten wird.

Markus Baurecht: Ich habe für den Gegenantrag gestimmt und gegen den Hauptantrag, weil ich glaube, wir hätten einen Antrag geschaffen, mit dem wirkliche Maßnahmen geschaffen worden wären, die Diskriminierung in Österreich im Bereich der Polizei vermindern hätten können, statt der simplen Kritisierung der Polizei über einen Kamm geschert, wie es im Hauptantrag der Fall war.

Rebeca Kling: Ich hab für den Antrag gestimmt, weil die Polizei, so ein System einfach nicht reformierbar ist, weil sie auf der Seiten der herrschenden Klasse stehen, immer schon gestanden ist, und immer stehen wird. Das zeigt sich in der Geschichte der Polizei, die unmittelbar in Zusammenhang mit Kapitalismus, Kolonialismus und Sklaverei steht, und weil alle Farben sind schön.

Naima Gobara: Ich hab für den Hauptantrag und gegen den Gegenantrag gestimmt, weil die Aufgabe der Polizei im Machtbereich der herrschenden Klasse ist, während [?]. Wenn nur privilegierte Personen bei der Polizei Schutz suchen können und sich in deren Gegenwart sicher fühlen, ist es für marginalisierte Personen eine alltägliche und aktive Gefahr, sich an die Polizei zu wenden. Das System Polizei ist durchzogen von strukturellem Sexismus und Rassismus und Informationskampagnen, PR-Aktionen oder die Identifikationen einzelner helfen nichts dagegen, und alleine die [?] zeigt, wie wenig die Betroffenen ernst genommen werden. Antifaschistische Arbeiten lassen nicht zu, Kritik an der Polizei und deren System zu äußern und das System Polizei komplett neu zu denken. Und ich bin froh, mit zwei Koalitionsfraktionen zusammenarbeiten zu dürfen und deren Aktivist_innen unterstützen zu dürfen, dabei diese Forderungen umzusetzen.

18:57 Sitzungsunterbrechung (Essen) bis 19:33

Nadine Linschinger stellt den Antrag 32.

Antrag 32 – Nadine Linschinger (VSStÖ, GRAS, FLÖ)
Betr.: Solidarisierung mit Studierenden in Heidelberg

Am 24. Jänner 2022 fand ein Anschlag an der Universität Heidelberg statt. Eine Studentin wurde erschossen, drei weitere verletzt. Der Täter drang während einer Medizin-Vorlesung mit zwei Langwaffen in den Hörsaal ein und schoss um sich. Nach seiner Flucht begang er Suizid.

Solche Taten machen uns als Studierende und auch als Interessenvertretung sprachlos und betroffen. Hochschulen dürfen nie - von egal wem - zu einem Ort der Angst und der Gewalt gemacht werden, sondern müssen Orte der Freiheit, der Diskussion und des Lebens sein.

Wir verurteilen den Anschlag auf die Studierenden in Heidelberg, so wie jegliche Anschläge auf Studierende und universitäre Freiheit in der ganzen Welt und stehen solidarisch mit den Betroffenen und Kämpfer_innen für freie Hochschulen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- die ÖH solidarisiert sich mit den Studierenden in Heidelberg
- die ÖH verurteilt den Anschlag auf die Studierenden der Universität Heidelberg
- die ÖH setzt sich für die Freiheit von Wissenschaft, Lehre, Studierenden und Professor_innen ein

Antrag einstimmig angenommen

Hannah Czernohorsky stellt den Antrag 33.

Antrag 33 – Hannah Czernohorszky (VSStÖ, GRAS, FLÖ)
Betr.: Strukturelle Armutsbekämpfung statt Einmalzahlungen

Seit Monaten und Jahren steigen die Lebenshaltungskosten für Studierende beständig an. Die größte Ausgabe für uns sind laut Studierendensozialerhebung die Wohnkosten, die 2019 durchschnittlich bei **442 € monatlich lagen. Zwischen 2009 und 2019 ist dieser** Posten um ein Drittel der angestiegen, in Studierendenwohnheimen - die eigentlich dazu gedacht wären, leistbaren (!) Wohnraum anzubieten - sehen wir im gleichen Zeitraum eine Preissteigerung von 50 %. Is ÖH fordern wir seit langem politische Lösungen für dieses Problem, die Bundesregierung reagiert allerdings nicht. Im Gegenteil wurde die staatliche Studierendenheimförderung im Zuge eines Sparpakets 2008 einfach abgeschafft.

Wohnen ist unverhältnismäßig teuer, denn die hohen Mieten bleiben auch nicht die einzige Ausgabe, die damit einhergeht. Makler_innengebühren, Nebenkosten, Heiz- und Stromkosten schlagen ebenfalls kräftig zu Buche. Wir müssen Unmengen unseres monatlichen Budgets dafür ausgeben, dass wir ein Dach über den Kopf und einen warmen Heizkörper haben. Und gerade die warmen Heizkörper oder die heiße Dusche sind es, um die wir jetzt stärker denn je bangen müssen: Schon vor den russischen Kriegshandlungen in der Ukraine war klar, dass die Energiepreise durch die Decke gehen werden. Den Preis für geopolitische Machtdemonstrationen müssen in Folge vor allem diejenigen zahlen, die es sich nicht leisten können, ein Haus mit Photovoltaik-Anlage zu besitzen, sondern die in einer Wohnung zur Miete leben, die in den meisten Fällen noch mit Gasthermen ausgestattet sind.

Der Regierung scheint zwar bewusst zu sein, dass sie es nicht zulassen können, dass (spätestens kommenden Winter) Studierende, Familien, Pensionist_innen und Kinder in kalten Wohnungen den Frühling abwarten müssen, verabsäumt jedoch wieder einmal, die Probleme tatsächlich an der Wurzel zu packen. Statt von Russland, den USA oder Saudi-Arabien unabhängiger Energiepolitik, radikalem Umbau der Energieversorgung durch Druck auf Vermieter_innen und Eigentümer_innen oder tatsächlich sozial nachhaltige Sozialpolitik, präsentierten sie Ende Jänner 2022 einen kopf- und zahnlosen Zugang: eine einmalige Bonuszahlung von 150 € für jeden Haushalt.

Abgesehen davon, dass sich dieses Projekt mittlerweile neben “Kaufhaus Österreich” und der “Impflotterie” einreicht, nachdem nicht klar ist, wie das technisch überhaupt umgesetzt werden soll, können Einmalzahlungen nie die Lösung für sozialpolitische Fragestellungen sein. Diese Zahlungen lösen kein Problem, sondern versuchen bloß Probleme wegzuschieben und sich scheinheilig auf die Schulter klopfen zu können.

Als Interessenvertretung aller Studierenden in Österreich, egal ob sie in Studierendenheimen leben, mit Gas heizen (müssen) oder auf ein Auto angewiesen sind, um zu ihrer Hochschule zu kommen, ist für uns klar: Es braucht radikale und tiefgreifende Lösungen statt Einmalzahlungen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- die ÖH fordert die Übernahme der Makler_innengebühren durch diejenigen, die finanziell von der Vermietung profitieren
- die ÖH setzt sich für den Ausbau der Studierendenwohnheime ein
- die ÖH fordert die Wiedereinführung der staatlichen Heimförderung
- die ÖH setzt sich für die Erhöhung des Heizkostenzuschusses für Studierende und Personen mit niedrigem Einkommen ein
- die ÖH setzt sich dafür ein, dass die Kosten für die CO₂-Bepreisung die Vermieter_innen tragen und nicht die Mieter_innen
- dass staatliche Beihilfen für Studierende ein Leben über der Armutsgrenze sichern
- die ÖH setzt sich für eine Mietzinsobergrenze und Leerstandsabgabe ein
- die ÖH setzt sich für den erleichterten Zugang von Studierenden zum kommunalen Wohnbau ein

35 Pro 17 Contra
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: *Ich hab gegen den Antrag gestimmt, weil ich einen inhaltlichen Fehler angesprochen hab, und es ist nicht einmal darauf reagiert worden, er ist nicht einmal ausgebessert worden. Das ist so bezeichnend für diese Diskussionskultur. Wenn hier nicht diskutiert wird, dann werd ich jeden weiteren Antrag auch niederstimmen, genauso wie diesen hier. Ich werd dagegen stimmen, ihr bringt's sie durch, ist alles schön und gut, aber das zeigt einfach, was das für ein Umgang miteinander ist, in so einer Kultur möcht ich nicht diskutieren und möchte keine Anträge positiv abstimmen, dementsprechend dagegen gestimmt, weil wenn es davor nicht einmal eine Diskussion oder ein Gespräch gibt, ist das alles für die Katz.*

Maximilian Veichtlbauer: *Ich hab dafür gestimmt, weil ich eine Leerstandsabgabe teilweise sinnvoll erachte und bin deshalb auch froh, dass das Bundesland Salzburg eine solche mittlerweile auch umsetzt.*

Lukas Schobesberger stellt den Antrag 34.

Antrag 34 – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Unterstützung studentischer Initiativen und Vereine

In anderen Ländern sind studentische Initiativen, Vereine und Clubs sehr präsent und ein wichtiger Bestandteil des Studierendenalltags. So haben Studierende die Möglichkeit, sich während ihrer Studienzeit zu verwirklichen und neue Freund_innen kennenzulernen. Von Schach- und Debattierclubs bis hin zu Sportvereinen gibt es verschiedenste Gruppen. Um es auch Studierenden in Österreich zu erleichtern, eigene Initiativen und Vereine zu starten, soll die ÖH hier ein entsprechendes Unterstützungsangebot schaffen.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass...

- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft alle relevanten Informationen und Hilfestellungen für die Umsetzung studentischer Initiativen und Gründung studentischer Vereine zusammenträgt, übersichtlich aufbereitet und auf der Website der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft veröffentlicht. Diese Seite auf der Website soll zu Beginn jedes Semesters auf den Kommunikationskanälen der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft beworben werden.
- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft im Sommersemester 2022 eine Online-Veranstaltung anbietet, bei der der Weg von der Idee bis zur Umsetzung einer studentischen Initiative bzw. eines studentischen Vereins aufgezeigt wird. Dabei sollen auch Gründer_innen bzw. Leiter_innen bereits aktiver und erfolgreicher studentischer Initiativen und Vereine vielseitigen Hintergrunds eingeladen werden. Die Veranstaltung soll jedenfalls über die Social Media Kanäle und den Newsletter der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft beworben werden.
- die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft ein Beratungsangebot für die Gründung studentischer Initiativen und Vereine (also z.B. zum Thema Vereinsgründung, Zusammenarbeit mit Stakeholder_innen, etc.) schafft, das auch entsprechend über die Website und den Newsletter der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft beworben wird.

21 Pro

Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Julian Fritsch: *Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich's sehr wichtig find, dass man Studierenden quasi die Möglichkeit gibt, sich zu vernetzen, weil studieren mehr ist, als nur quasi lernen, Dinge beigebracht bekommen, und ich will anmerken, dass bei anderen Abstimmungen das*

Ganze anders gehandhabt wird, es keine Enthaltungen oder Gegenstimmen gibt, wird es zum Teil eh schon als einstimmiger Beschluss angenommen, ich versteh nicht, warum´s da anders gehandhabt wird. Johannes Sablatnig: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich´s besonders jetzt, nach Corona, wichtig finde, wenn es studentische Initiativen gibt, und studentische Vereine jetzt auch wieder aufgebaut werden sollen, es ist leider alles durch die Coronakrise ein bisschen eingeschlafen. Da sollten wir, als ÖH, als ÖH Bundesvertretung einen Impuls geben, jetzt wirklich auch zu zeigen, hey, wie funktioniert das. Viele kennen sich nicht aus, wir können den Weg herzeigen, ich find´s wirklich beschämend, dass die Bundes-ÖH das nicht zusammentragen will, es ist wirklich jetzt nicht so viel Arbeit, das Bipol oder das ÖffRef soll sich mal zusammensetzen, ein paar Infos einholen, es gibt schon Plattformen, die das vorgemacht haben, das wär wirklich nicht so schwer. Deshalb hab ich für diesen Antrag gestimmt, weil ich glaub, dass das ein sinnvolles Angebot gewesen wäre.

Joseph Potyka: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich es doch als eine ganz schön sinnvolle Sache erachte, hier den Studentinnen und Studenten unter die Arme zu greifen, zu vernetzen. Ich glaube, dass aus studentischen Initiativen bisher auch sehr viel Positives auch für unsere Arbeit herausgegangen ist, ich erinnere an die Initiative auf der TU damals, wie es um Raum für Studentinnen und Studenten ging. Ich find´s fatal, dass man über Anträge nicht einmal mehr diskutieren will als Exekutive, sondern einfach nur noch „nein“ dazu sagt. Man kann gern Argumente bringen, warum ein Antrag nicht machbar ist, zeitlich nicht geht, nicht dem entspricht, was man sich vorgestellt hat für die Arbeit der Exekutive, aber einfach kein Wort darüber zu verlieren und dann dagegen zu sein, und noch dazu, tschuldige, das Prozedere so falsch zu machen wie jetzt gerade, also wirklich Leute, nehm ma uns bitte mal zusammen, sagt´s doch wenigstens, warum ihr den nicht haben wollt´s, das wär schon okay, ein Wort, woll ma nicht, find ma nicht gut, meinetwegen, aber gar nix zu sagen und dann einfach nur abzuschießen ist einfach gegenüber der Opposition eine Frechheit.

Karoline Engstfeld: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil außer der Wortmeldung der JUNOS zur Antragsvorstellung kein einziger Mucks gemacht wurde. Dementsprechend sind meiner Meinung nach nur Argumente dafür gefallen, keine einzige Person, kein einziger Mandatar oder Mandatarin der Exekutivfraktionen, die hier die Mehrheit der 55 Personen stellt, hat es nur im Entferntesten wert gefunden, Kritik zu äußern. Ich konnte mir daher keine negativen Punkte bei diesem Antrag bilden, ich hab auch nicht das Gefühl gehabt, dass es hier im Raum irgendwie ein negatives Klima dazu gab. Ich hab gegen diesen Antrag nicht gestimmt, weil, wie der Joseph als mein Vorredner schon gesagt hat, studentische Initiativen haben immer schon und auch in jüngster Vergangenheit gute Dinge gemacht. Nachdem ja nicht einmal ein einziges negatives Argument gekommen ist, und diese Ehrlosigkeit der Opposition gegenüber einfach weitergeführt wird, gut, können wir das auch so weitermachen, wenn ihr uns aber nicht dahaben wollt´s, könnt´s ihr uns als Opposition auch bitten zu gehen, dann brauchen wir nicht dieses „wir reden und ihr schweigt“-Spiel spielen, dann brauchen wir auch nicht Pro bei unseren Anträgen und Dagegen bei euren Anträgen stimmen.

Lukas Schobesberger stellt den Antrag 35.

Antrag 35 – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Website zur psychischen Gesundheit

Welche Dringlichkeit und Relevanz die Thematik der psychischen Gesundheit bei Studierenden in Österreich aktuell hat, ist mittlerweile zum Glück den allermeisten bekannt. Nun liegt der eine Schritt, diese gravierende Problematik zu lösen darin, die psychische Verfassung viel zu vieler Studierender überhaupt erst als problematisch anzuerkennen. Der andere Schritt ist es jedoch, aktiv etwas gegen diesen Missstand zu unternehmen und Studierenden unter die Arme zu greifen. Grundstein für die Inanspruchnahme von professioneller psychologischer Hilfe ist es, ausreichend über die Möglichkeiten und wichtigen Eckpunkte informiert zu sein. Hierbei sehen wir JUNOS Studierende noch deutlichen Handlungsbedarf und fordern die ÖH Bundesvertretung daher auf, mit gutem Beispiel voranzugehen und auf einer Website Studierenden Anlaufstellen und Informationen hin zu wiederhergestellter psychischer Gesundheit transparent aufzuzeigen.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass...

- spätestens bis zum Beginn des Wintersemesters 2022/2023 in Zusammenarbeit mit Expert_innen eine Seite auf der Website der Österreichischen Hochschüler_innenschaft eingerichtet wird, die Studierenden den Weg vom Erkennen eines psychologisch begründeten Problems bis hin zur wiederhergestellten psychischen Gesundheit transparent und verständlich erläutert und dabei jedenfalls folgende Punkte umfasst:

- Psychische Probleme bei sich selbst und Bekannten erkennen
- Hilfs-, Beratungs- und Informationsstellen und -kontakte
- Erläuterung der verschiedenen Therapieformen
- Informationen zu verschiedenen Versicherungsleistungen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Kontaktinformationen zu Therapeut_innen und Einrichtungen

- auf beschriebener Seite ebenso eine Möglichkeit für Studierende geschaffen werden soll, eigene Erfahrungsberichte (wahlweise anonym!) zu teilen und damit anderen Studierenden die Angst vor einer etwaigen psychologischen Behandlung genommen werden kann.

Gefallen, da Gegenantrag 36 angenommen

Johannes Schützenhofer stellt den Gegenantrag 36.

Diskussion zu den Anträgen.

Johannes Sablatnig stellt einen Antrag auf namentliche Abstimmung von den JUNOS, unterschrieben von Johannes Sablatnig, Lukas Schobesberger, Sebastian Miegler, Martin Kohlmayr, Edin Cajlakovic und Julian Fritsch.

20:29 Johanna Gruber meldet sich ab, Alexander Lahner meldet sich an.

Fabian Hörtnner stellt den Zusatzantrag 37.

Antrag 36 = Gegenantrag – Johannes Schützenhofer (VSStÖ, GRAS, FLÖ)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 35

Die psychische Gesundheit der Studierenden zu fördern ist der ÖH Bundesvertretung ein wichtiges Anliegen. Dieses Anliegen wird bereits durch zahlreiche Angebote wie die psychologische Studierendenberatung, die ÖH-Helpline oder das Mental Health Café gefördert.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Im Zuge der Neugestaltung der ÖH Website werden die Unterstützungsangebote für die mentale Gesundheit von Studierenden gesammelt auf einer Seite aufgeführt und dabei auch explizit auf die psychologische Studierendenberatung und deren Leistungen hingewiesen.

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VSStÖ	Sara Velic /E: Lena Diemerling	X		
	Dorothea Jandl /E: Hannah Czernohorszky	X		
	Marianne Hofbauer /E: Rebeca Kling	X		
	N. Linschinger /E: C. Trummer /StÜ: S. Hafner	X		
	P. Gogala /E: R. Tauber /StÜ: M. Amann	X		
	L. S. Reiter /E: D. Kerschberger /StÜ: J. Chiemezie, M. Rosenberger	X		
	Simone Singh /E: Yuliya Varsh	X		
	Marina Auer /E: Elliot Lang	X		
	S. Berger /E: T. Schulz /StÜ: K. Weissenböck	X		
	Yannik Schmidt /E: Laurin Erlacher	X		
	T. Köhle /E: D. Schöffauer /StÜ: N. Mathies	X		

	L. Simonitsch /E: P. Brandauer /StÜ: H. Czernohorszky , Weissenböck	X		
	Kristina Rößl /E: Birgit Redl	X		
	J. M. Krobath /E: F. Hribernik /StÜ: L. Bickel	X		
GRAS	Keya Baier /E: Maria Yoveska /StÜ: Philipp Brüger	X		
	V. Wimmer /E: M. Taegert /StÜ: P. Neuhofer , M. Yoveska	X		
	Raphael Neuwirth /E: Amir Camdzic	X		
	L. Ozlberger /E: A. Socher /StÜ: A. Socher			
	Paul Benteler /E: Anna Slama	X		
	E. Eder /E: M. Steinwender	X		
	Florian Tschbul /E: Merle Zoe Larro	X		
	Yola Tragler /E: Matthias Thoma	X		
	Philipp Rotman /Katharina Eibler	X		
	K. Gürtl /E: J. Korosec /StÜ: M. Yoveska	X		
	Oliver Schmidt /E: Anna Muhr	X		
	Laura Reppmann /E: Philip Neuhofer	X		
AG	Armin Amiryousofi /E: Emma Posch		X	
	L. C. Bartl /E: C. Seiringer /StÜ: N. Walther , C. Dürr		X	
	Karoline Engstfeld /E:		X	
	Joseph Potyka /E: Lukas Leidenfrost		X	
	J. Gruber /E: J-C. Warisch /StÜ: A. Lahner , J. Pietsch		X	
	M. Hofer /E: T. Leitner /StÜ: D. Glanzer , C. Moll		X	
	A. Reichl /E: K. Posch /StÜ: P-J. De Meulenaer		X	
	J. Naglmayr /E: L. Shetty /StÜ: M. Veichtlbauer		X	
	B. Demiral /E: V. T. Haider /StÜ: L. Shetty, M. Baurecht		X	
	C. Kerschb. /E: J. Treiber /StÜ: L. Leidenfrost , Haider, Shikzadeh		X	
	S. Mühlbauer /E: P. Zwiefelhofer /StÜ: F. Hörtnner , Walther, Lahner		X	
	D. Waldl /E: O. Öztürk /StÜ: C. Seiringer		X	
JUNOS	S. M. Wotschke /E: S. Miegler /StÜ: J. Sablatnig		X	
	Lukas Schobesberger /E: Annika Segel		X	
	A. Schlensz /E: T. Basocak /StÜ: E. Cajlakovic		X	
	J P Stering /E: S. S. Burket /StÜ: S. Miegler , A. Steiner		X	
	M. Kohlmayr /E: M. Muraier /StÜ: A. Segel		X	
	Julian Fritsch /E: Fabian Haslwanger		X	
FLÖ	Gabriele Urban /E: Tanja Steger	X		
	Naima Gobara /E: Thomas Knoch	X		
	S. Eloy /E: P. Berger /StÜ: M. Pinter	X		
	Boryana Badinska /E: Wolfgang Denthaner	X		
	Timon Kalchmayr /E: Raluca-Mihaela Ludescher	X		
	J. Palmer /E: J. Schützenhofer /StÜ: T. Steger	X		
KSV-LiLi	Jessica Gasior /E: Daniel Maderstorfer		X	
	Simon Neuhold /E: Iris Otterspeer		X	
KSV-KJÖ	Elena Ellmeier /E: Lukas Pflanzner		X	
	Patricia Seifner /E: Dario Tabatabai			
RFS	Matthias Kornek /E. Laura Egger			

31 Pro 21 Contra
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 37 = Zusatzantrag – Fabian Hörtnner (AktionsGemeinschaft)
Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 36

Die bestehende Broschüre liefert wichtige Punkte zum Thema Mental Health und wurde in vielen Stunden unter mühevoller Arbeit sehr schön ausgearbeitet.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge sich dafür einsetzen, dass

- die bestehende Broschüre als eigener Menüpunkt auf der aktuellen ÖH-Website unter dem Punkt Studieren verlinkt wird
- im Zuge der Neugestaltung, wie im entsprechenden Antrag angeführt, das Thema Mental Health ausführlich ausgewiesen wird.

46 Pro 6 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Sara Velic übernimmt die Sitzungsleitung.

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Lukas Schobesberger: *Ich habe gegen den Gegenantrag gestimmt, weil ich den Hauptantrag wirklich gut finde, und wir haben heute so viele Dinge beschlossen, die nix mit Studierenden zu tun haben, und dann gibt's amal an Antrag, der Studierenden wirklich helfen würd, und dann stimmt die Exekutive dagegen, das find ich wirklich befremdlich.*

Johannes Sablatnig: *Ich habe gegen den Gegenantrag gestimmt, da ich den Hauptantrag sehr toll gefunden hätte, aus dem Grund, weil es wirklich auch Expert_innen eingebunden hätte, eine coole Webseite, die niederschwellige Informationen Studierenden gebracht hätte, Studierenden wirklich geholfen hätte. Ich find es schade, dass wir bis jetzt nicht viel über Studierende geredet haben, umso glücklicher bin ich, dass wir jetzt über Studierende geredet haben. Ich hab gegen diesen Gegenantrag gestimmt, weil ich's auch schade finde, dass wir jetzt ein Jahr bis zur Neugestaltung der ÖH-Webseite ein bisschen rausverzögern, das hätte man gleich machen können.*

Julian Fritsch: *Ich habe gegen den Gegenantrag gestimmt, weil ich's einfach lächerlich find, dass man so akute, wichtige Problematik einfach auf, keine Ahnung, auf unbestimmte Zeit, vielleicht nie verschiebt, das find ich absolut verantwortungslos und fragwürdig.*

Yola Tragler: *Ich hab für diesen Gegenantrag gestimmt, weil Studierende mit psychischen Erkrankungen schnell Hilfe brauchen und von der richtigen Stelle. Es gibt die psychologische Studierendenberatung mit echten Fachkräften, und die können das auch leisten, und auf diese können wir verweisen, das haben wir jetzt mit diesem Antrag beschlossen.*

Laura Reppmann: *Ich hab mich für den Gegenantrag entschieden, weil ich selbst von psychischen Erkrankungen betroffen bin, aber auch find, dass wir das Rad nicht neu erfinden müssen, weil es einfacher und ressourcenschonender ist, wenn wir diese Infos zuerst sammeln und dann auf die neue Website packen.*

Gabriele Urban: *Ich habe für diesen Gegenantrag gestimmt und auch für den Zusatzantrag, weil mir als betroffene Person bewusst ist, wie sensibel dieses Thema ist. All die im Hauptantrag geforderten Punkte sind bereits online zu finden auf den Webseiten der Expertinnen und Experten, dort wo sie auch hingehören. Die ÖH soll diese Informationen sammeln und natürlich auch auf sie verweisen, das ist bis jetzt passiert, und das soll auch zukünftig passieren. Diese Informationen als ÖH selbst aufzubereiten ist nicht zielführend.*

20:50 Sitzungsunterbrechung bis 21:00

21:00 Kristina Röbl meldet sich ab und überträgt ihre Stimme auf Hennessey Chiemezie, diese meldet sich an.

Nikolaus Walther stellt den Antrag 38.

Antrag 38 – Nikolaus Walther (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Digitaler Studierendenausweis

Die österreichische Bundesregierung ermöglicht mit der produktiven Einführung der ID Austria im Sommer 2022 Ausweisdokumente wie Führerschein und Zulassungsschein in einer digitalen Wallet zu halten. Da wir zunehmend in einer digitalisierten Welt leben, sollte es auch Studierenden möglich sein, ihren Studierendenausweis in dieser digitale Wallet abzurufen.

Da der zentrale Datenabgleich der Studierenden mit dem Bundesrechenzentrum bei einem Großteil der Hochschulen bereits existent ist und eine Verknüpfung an die digitale Identität durch das Stammzahlenregister bereits möglich ist (E-GovG/StZRegV/ERegV), kann für all diese Studierenden mit relativ wenig Aufwand ein digitaler Studierendenausweis ausgestellt werden, der durch die Anmeldung mit der ID Austria (oder ggf. einer eIDAS Identität) in der Wallet-App der Bundesregierung aufscheint.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge sich dafür einsetzen, dass in Zusammenarbeit mit den für Bildung und Digitalisierung zuständigen Ministerien unter Einbindung des Bundesrechenzentrums an der Umsetzung eines digitalen Studierendenausweises im Rahmen der ID Austria gearbeitet wird. Eine möglichst rasche Umsetzung wird dabei angestrebt.

Antrag einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Johannes Sablatnig: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, und find es generell toll, dass die AktionsGemeinschaft und die JUNOS gut zusammengearbeitet haben und gezeigt haben, dass es hier auch um Studierende geht. Der elektronische Studierendenausweis wird vielen Studierenden helfen, in dem Sinn, dass es bei Prüfungssituationen weniger Probleme gibt, und genau aus diesem Grund hab ich für diesen Antrag gestimmt.

Nikolaus Walther stellt den Antrag 39.

Antrag 39 – Nikolaus Walther (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Open Source Software in der ÖH

Die ÖH verwendet Open Source Software in wesentlichen Bereichen ihrer alltäglichen Arbeit. So laufen beispielsweise das E-Mail System oder die Website der ÖH mit Open Source Software. Auch gibt es diverse Applikationen, die intern entwickelt wurden, und von der ÖH bereitgestellt werden.

Um die Open Source Community zu fördern, Transparenz und Überprüfbarkeit zu schaffen, und auch von die Weiterentwicklung dieser für ÖH Zwecke entwickelten Applikationen voranzutreiben, macht es Sinn diese eigenen Entwicklungen auch wiederum als Open Source Software bereitzustellen. In Österreich haben sich Bund, Länder, Städte und Gemeinden (BLSG) bereits zu diesem Thema Gedanken gemacht und einige Konventionen erarbeitet, die in der alltäglichen Arbeit der ÖH einklang finden sollten.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- die ÖH Bundesvertretung alle technischen Entwicklungen und Applikationen, von und für die ÖH, als Open Source Software der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt, sofern dies lizenzrechtlich möglich ist.
- alle Open Source Veröffentlichungen der ÖH unter GNU GPLv3 lizenziert werden. Wenn dies lizenzrechtlich nicht möglich ist, wird eine so offene Lizenz wie möglich verwendet.

sich die ÖH Bundesvertretung so weit wie möglich an die Konventionen zu "Open Source Software" der BLSG hält.

18 Pro 31 Contra 3 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Florian Tschebul: Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil die ÖH selbst kaum Software selbst entwickelt und nur quasi Nutzer der Open Source-Lizenzen ist. Und auf der anderen Seite, wenn Open Source-Lizenzen, also wenn das im Nachhinein veröffentlicht wird, sehr schwierig ist zu machen, wenn diese Richtlinien nicht beachtet wurden.

Karoline Engstfeld: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil auch wie bei einer vorigen Diskussion hier nur der Antrag vorgestellt wurde und keine einzige Person, die jetzt hier dagegen gestimmt hat, es für nötig empfunden hat, im Vorhinein Feedback zu geben. Dementsprechend hatte ich auch wie beim vorigen Antrag das Gefühl, es gibt hier wohl keine Kritik daran. Nachdem ich keine IT-Expertin bin und hier so viele Personen sind, und auch mein Vorredner gerade in seiner Stimmprotokollierung erklärt hat, was daran nicht stimmt, bin ich davon ausgegangen, dass es wohl keine Kritik gibt. Ich find es mal wieder bezeichnend, wie die Diskussionskultur ist. Hab natürlich dafür gestimmt, weil Open Source ein wichtiges Thema ist und mir keiner erklären konnte, was das Problem daran ist.

Raphael Neuwirth: Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich es als nicht zielführend erachte, jetzt im Nachhinein alle Software, die entwickelt wurde, genau zu prüfen. Ist es möglich, dass man sie veröffentlichen kann, entspricht es den neuen Kriterien der Lizenzen [?] verwendet hat, um es auf diesem Stand zu veröffentlichen, und hab deshalb gegen diesen Antrag gestimmt.

Armin Amiryousofi: Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich das Thema als wichtig erachte und in der Diskussion offenkundig nichts aufgekommen ist, weil es keine Diskussion gegeben hat, man hat sich einfach hergestellt und quasi mit Stimmvieh und einfach mal wieder niedergestimmt, das ist frech und eine Verhöhnung, ich mein, ein Typ sitzt da vorn und spielt Karten auf seinem Laptop, das ist ja lächerlich, reine Zeitverschwendung für uns, das ist eine völlige Verhöhnung eines demokratischen Prozederes und eine Frechheit gegenüber der Opposition.

Markus Baurecht: Ich hab auch für diesen Antrag gestimmt, weil ich glaub, dass es ein wichtiger Antrag ist, da Open Source weiter zu pushen, ich hätt ma aber gewünscht, dass es zumindest a Diskussion stattfindet, Karo und Armin ham´s eh gsagt. Ihr habt´s jetzt schon bei der Stimmprotokollierung Punkte angeführt, die man in einer Diskussion anführen kann, warum geht es net in Diskussion vorher? I man, was is des überhaupt?

Johannes Sablatnig: Ich hab für den Antrag gestimmt, denn ich glaube, es wär ein cooler Inhalt gewesen, Open Source Software, das wir das da auch nützen und finde es irgendwie schade, dass da keine Diskussion aufkommt und die erst dann bei diesen Stimmprotokollierungen kundgetan wird. Ich hätte keine negativen Argumente bis dahin wissen können und finde es deshalb sehr, sehr schade, dass da einfach niedergestimmt wird.

Nikolaus Walther: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich es als wichtig erachte, dass sich die ÖH endlich einmal öffnet und irgendwas mal macht, anstatt einfach nur zu sagen, ja, das ist zu viel Arbeit, das könn ma eh nicht tun. Da hätt ma eine Möglichkeit, etwas zu tun, etwas der Community zurückzugeben, ich mein, es ist im Endeffekt doch so, dass die ÖH schlussendlich nix zahlt für Open Source Software, zurückgeben tuts auch nix, in Wahrheit könnt ma eh das Geld zum Fenster raushauen. Auf jeden Fall, was mich dazu bewogen hat, dafür zu stimmen, ist einfach, dass es auch kein Gegenargument gegeben hat. Es hat von Seiten der Koalition überhaupt kein Wort dazu gegeben im Vorhinein, was nicht passt an diesem Antrag, und ermöglicht auch nicht wirklich eine Diskussion, um darüber zu reden, wieso es nicht möglich wäre oder vielleicht das Ganze zu widerlegen. Natürlich stimm ich da dafür, weil wenn keiner sagt, es ist ein Problem, stimm ich halt dafür, weil es eine gute Sache

ist, die ÖH hier wirklich hätte was machen können. Es steht im Antrag drinnen, wenn lizenzrechtlich möglich, das heißt, wenn es nicht möglich wäre, dann wär das ausgenommen von dem, also spricht meiner Meinung nach gar nichts dagegen, deswegen: ich stimme dafür.

Nikolaus Walther stellt den Antrag 40.

Antrag 40 – Nikolaus Walther (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Open Data in der ÖH

Daten sind einer der entscheidenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rohstoffe der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Open Data (OD) sind dabei jene nicht-personenbezogenen und nicht-infrastrukturkritischen Datenbestände, die im Interesse der Allgemeinheit ohne jedwede Einschränkung zur freien Nutzung, zur Weiterverbreitung und zur freien Weiterverwendung frei zugänglich gemacht werden. Open Data wird das Potential für gesellschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt zugesprochen, in vielen Bereichen nachhaltig zu fördern. Mit der Etablierung einer offenen Datenstrategie einhergehend wird die Interoperabilität von (Verwaltungs-)Daten verbessert und die Verknüpfung und Analyse von internen Datenbeständen ermöglicht. Interne Datensätze werden sowohl für interne als auch externe Interessensgruppen sichtbar und fördern so die Zusammenarbeit und Innovation. Die Chance liegt in vielfältigen Analysen, die zu neuen Erkenntnissen führen können, und neuen technischen Konzepten die von externen umgesetzt werden können.

In Österreich gibt es die Cooperation Open Government Data Österreich, bei der Bund, Länder, Städte und Gemeinden (BLSG) gemeinsam mit relevanten Stakeholder_innen Standards und effektive Rahmenbedingungen für die Verwendung von Open Government Data (OGD) schaffen. Diese schaffen eine offene Kultur, ermöglichen Innovationen und fördern das Bewusstsein für den gesellschaftlichen, sowie den wirtschaftlichen Mehrwert der offenen Daten im Sinne der Transparenz und Effizienz.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- sich die ÖH Bundesvertretung so weit wie möglich an die Rahmenbedingungen und Prinzipien für Open Government Data Plattformen und für Open Government Documents der BLSG Fachgruppe "data.gv.at" hält, um den österreichweiten Standard für OGD einzuhalten und so eine Interoperabilität zu ermöglichen.
- die ÖH Bundesvertretung einen "Open by default"-Ansatz verfolgt, bei dem standardmäßig von einer Veröffentlichung von Daten ausgegangen wird. Die Nicht-Veröffentlichung von bestimmten Open Data-fähigen Datensätzen muss begründet werden.
- die ÖH Bundesvertretung alle als Open Data anfallenden Datensätze als **veröffentlichende Stelle beim Datenkatalog "data.gv.at" bereitstellt.**
- alle Open Data Datensätze über eine Programmierschnittstelle (API) in Echtzeit verfügbar zu machen sind, sofern dies möglich und sinnvoll ist.
- der Vorsitz ein Open Data Screening durchführt, bei dem alle Open Data-fähigen Datensätze identifiziert werden, um diese anschließend als Open Data bereitzustellen.
- neue technische Anwendungen der ÖH, welche Open Data-fähige Datensätze verwenden, selbst die veröffentlichten Open Data Schnittstellen verwenden sollen, um die Open Data-Qualität zu erhöhen und für externe Entwickler optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.
- auch in dem laufenden Prozess der EWAS Beschaffung ein Fokus auf Open Data gelegt wird.

Antrag gefallen, da Gegenantrag 41 angenommen

Diskussion zum Antrag.

21:26 Sitzungsunterbrechung (GRAS) bis 21:32

21:32 Sitzungsunterbrechung (FLÖ) bis 21:42

Gabriele Urban stellt den Gegenantrag 41.

Antrag 41 = Gegenantrag – Gabriele Urban (VSStÖ, GRAS, FLÖ)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 40

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen, dass eine Arbeitsgruppe laut Satzung unter der Leitung von Wolfgang Denthauer bis zur 2. o. Sitzung im Wintersemester 22/23 eingerichtet wird. Diese soll folgende Aufgaben zugewiesen bekommen:

- Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Frage, welche von der ÖH verwendeten **Daten "open data" fähig sind.**
- Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich damit, inwiefern die Rahmenbedingungen und Prinzipien für Open Government Data Plattformen und für Open Government Documents der BLSG Fachgruppe **"data.gv.at"** auf die von der ÖH verwendeten Daten anwendbar sind

Die Arbeitsgruppe berichtet auf der 2. o. Sitzung im Wintersemester 22/23 über die Ergebnisse der Untersuchungen.

32 Pro 16 Contra 4 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: *Ich hab gegen den Gegenantrag und damit gegen eine Verschiebung in eine Arbeitsgruppe gestimmt. Nachdem man gesehen hat, dass nicht gerne diskutiert wird, dass es hier sehr, sehr viele Mandatarinnen und Mandatare gibt, die da Stunden um Stunden vergehen lassen, ohne sich ein einziges Mal zu melden, glaub ich nicht, dass in einer Arbeitsgruppe mehr diskutiert wird, wo weniger Personen drinnen sind, damit ist wahrscheinlich die Dichte von auf den Mund gefallenen Personen noch höher. Dementsprechend hätt ich mir gewünscht, wenn wir das hier diskutiert hätten und nicht: wenn ich nicht mehr weiter weiß, verschieb ich´s in einen Arbeitskreis. Dementsprechend gegen die Verschiebung.*

Raphael Neuwirth: *Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich in diesem Antrag mehrere offene Fragen sehe, die hier vorhanden sind, und weil ich es für sinnvoll erachte, solch komplexe Themen und solch detailliertere Themen auch in einer Arbeitsgruppe zu verhandeln, wo Menschen sich auch detaillierter mit den Dingen auseinandersetzen können und qualitativ hochwertige Antworten gefunden werden können.*

Markus Baurecht: *Ich hab gegen den Gegenantrag gestimmt, weil gewünscht wird, dass ma endlich amal Maßnahmen beschließen in der heutigen Sitzung, nachdem wir an Haufen Maßnahmen schon dagegen gestimmt worden sind, wo die ÖH wirklich zukunftsweisend was umsetzen hätt können. Jetzt wird´s wieder in a Arbeitsgruppen verschoben, die bis zur 2. Sitzung im Wintersemester berichten derf, da is net amal a Beschluss da. Also, i glaub, die Ziele sollt ma sich als Studierendenvertreter schon a bissl höher stecken und amal was hackeln.*

Nikolaus Walther: *Ich hab gegen diesen Gegenantrag gestimmt, aus mehreren Gründen. Einerseits, der erste Punkt des Gegenantrags ist, dass sich die Arbeitsgruppe beschäftigt mit der Frage, welche von der ÖH verwendeten Daten Open Data-fähig sind. Das wär im Hauptantrag ein Punkt gewesen, dass ein Open Data-Screening durchgeführt wird, was wiederum impliziert hätte, herauszufinden, was für Daten Open Data-fähig sind. Dann, dass die Arbeitsgruppe sich beschäftigt, inwiefern die Rahmenbedingungen Documents mit diesen ... also, inwiefern die Rahmenbedingungen auf der ÖH anwendbar sind. Da stellt sich mir auch die Frage, wieso man sich damit befassen muss, anscheinend hat sich keiner das im Vorhinein angesehen, bzw. an Leute gewandt, die sich damit auskennen. Ja, kann man machen. Ich find´s prinzipiell gut, dass man sich damit auseinandersetzen will, das befürworte ich voll, aber dass dann die, eben auch was der Vorredner gesagt hat, das man sich ruhig auch höhere Ziele stecken kann.*

Die Zielsetzung des Hauptantrags ist es nicht gewesen, dass das innerhalb einer gewissen Frist eingeführt werden muss, sondern das ist rein das Bekenntnis dazu, dass man bereit ist, das zu machen.

Markus Baurecht stellt den Antrag 42.

Antrag 42 – Markus Baurecht (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Impfmöglichkeiten für ukrainische Studierende

Der Krieg in der Ukraine erzeugt unglaubliches Leid. Viele unserer Studienkolleg_innen sind direkt oder indirekt davon betroffen; ihre Heimat wird angegriffen, ihre Familien und Freunde sind betroffen, viele mussten ihr Land verlassen und wissen nicht, wann sie zurückkehren und in Frieden leben können.

Durch den Angriff Russlands auf die Ukraine wurde ein weiteres düsteres Kapitel in der europäischen Geschichte geöffnet, das nicht nur die Ukraine oder Europa sondern die ganze Welt maßgeblich verändern wird.

Ein anderes Kapitel hat sich dadurch jedoch nicht geschlossen:

Die COVID-Pandemie greift nach wie vor um sich. Neue Rekordzahlen werden fast täglich gemeldet. Die Impfquote stagniert. Vor allem aber auch die Ukraine liegt mit ihrer Impfquote nicht besonders hoch. Dies gilt aber nicht nur für die Corona-Schutzimpfung, sondern auch für ein breites Spektrum an Impfungen, die in Österreich zu den Standard-Impfungen gehören. Ein Bericht von UNICEF aus dem Jahr 2016 spricht davon, dass die Ukraine sogar über die weltweit niedrigste Durchimpfungsrate bei Routineimpfungen verfügt (30% Masern, 10% Hepatitis B, 3% Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus etc.).

Hier braucht es niederschwellige Impfangebote, um auch die besonders vulnerable Gruppe der geflüchteten ukrainischen Studierende entsprechend zu schützen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge sich dafür einsetzen, dass

- in Zusammenarbeit mit den lokalen Hochschulvertretungen niederschwellige Impfangebote für geflüchtete Studierende geschaffen werden
- Ziel soll es dabei sein, sowohl die Durchimpfungsrate der Corona-Schutzimpfung als auch jene von Routineimpfungen zu steigern

49 Pro 3 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich finde, dass man schon unterscheiden kann zwischen geflüchteten Studierenden und der großen Menge an allgemeinen Studierenden. Im Gegensatz zu Personen anderer Fraktionen find ich´s auch nicht rassistisch, geflüchtete Studierende besonders zu unterstützen, deshalb hab ich hier für den Antrag, für geflüchtete Studierende gestimmt.

Armin Amiryousofi stellt den Antrag 43.
Diskussion zum Antrag.

Antrag 43 – Armin Amiryousofi (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Fördertopf für unternehmerisch tätige Studierende

Studierende sind die Unternehmerinnen und Unternehmer von morgen. Viele von ihnen investieren schon während des Studiums einen erheblichen Teil ihrer Freizeit in die Gründung von Start-Ups,

bzw. setzen erste Schritte in Richtung Selbstständigkeit. Sie gilt es dabei zu unterstützen, denn sie schaffen die Arbeitsplätze von morgen. Wenn sie entsprechend entlastet werden müssen sie weniger Zeit in Arbeit investieren, um sich während des Studiums finanziell über Wasser zu halten. Spezielles Augenmerk sollte in diesem Sinne aber auch darauf gelegt werden, dass nur jene Antragstellenden eine Förderung erhalten, die nachhaltige und gesellschaftlich verantwortliche Projekte verfolgen. So können wir als ÖH unseren Beitrag dazu leisten Bewusstsein unter den Unternehmerinnen und Unternehmern der nächste Generation zu schaffen und ihnen gleichzeitig ein wenig Starthilfe zu geben.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten gemeinsam mit dem Referat für Umwelt und Klimapolitik Richtlinien für einen Fördertopf ausarbeitet, mit dem unternehmerisch tätige Studierende gefördert werden sollen. Spezielles Augenmerk soll darauf gelegt werden, dass die Unternehmen folgende Themen in ihrer Firmenpolitik entsprechend gewichten:

- Frauenförderung
- Nachhaltigkeit
- Umweltverträglichkeit

Das Konzept soll bis zur nächsten ordentlichen BV-Sitzung dem Wirtschaftsausschuss vorgelegt werden, um es dort zu besprochen und als Antrag auf der nächsten ordentlichen BV Sitzung einzubringen

18 Pro 34 Contra
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Raphael Neuwirth: Ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, da wir als ÖH schon zahlreiche Fördermechanismen haben und Projekte fördern und es spezifisch für Start-Ups und Unternehmensgründung zahlreiche Förderungen von anderen Institutionen gibt, die [?].

Christina Seiringer stellt den Antrag 44.

Diskussion zum Antrag.

Hannah Czernohorszky merkt an, dass die Energiekosten im Sozialfonds-Topf und bei der Wohnförderung bereits berücksichtigt werden.

Antrag 44 – Christina Seiringer (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Energiekosten-Unterstützungsfonds für Studierende

Die Kosten für Energieträger wie etwa Strom, Gas, Benzin und Diesel explodieren gerade in Österreich und in ganz Europa. Daneben wird die angekündigte Öko-Steuer auch viele Studierende betreffen und ihre Ausgaben damit jährlich spürbar erhöhen.

Für viele Studierende stellen die monatlichen Fixkosten bereits jetzt eine hohe Belastung dar; diese Preisexplosionen wird daher nicht nur für bereits jetzt von Armut betroffenen Studierenden eine kaum leistbare zusätzliche finanzielle Belastung darstellen. Auch wenn die Umrüstung auf nachhaltigere Alternativen langfristig eine Kostenersparnis bringen würde, sind die dafür einmalig aufzuwendenden Kosten für Studierende selten leistbar und sie sind weiterhin gezwungen die hohen Preise zu zahlen. Besonders betroffen sind hierbei zum einen Studierende deren Wohnungen etwa mit Gas o.Ä. beheizt werden oder die über einen Gasherd verfügen.

Zum anderen sind Studierende die in ländlicheren Gegenden wohnen von der Kostenexplosion bei den Treibstoffpreisen massiv betroffen. Speziell im ländlichen Raum sind viele Studierende auf ein

Auto angewiesen, um z.B. Lebensmittel einzukaufen, Betreuungspflichten nachzugehen oder an ihre Hochschule oder Arbeitsstätte zu kommen, da oftmals kein oder kein adäquates ÖPNV Angebot besteht. Auch wenn der Ausbau des ÖPNV langfristig das Ziel ist, muss den jetzt betroffenen Studierenden ebenfalls geholfen werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen,

- Die Referentin für Sozialpolitik erarbeitet mit dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten sowie mit dem Referenten für Klima- und Umweltpolitik ein Konzept für einen Energiekosten-Unterstützungsfonds für Studierende, die von den steigenden Energiepreisen besonders betroffen sind. Die Antragstellung zu diesem Fonds soll auch jenen Studierenden ermöglicht werden, die bereits eine andere Unterstützung durch die Bundes-ÖH oder eine lokale ÖH erhalten haben.
- Die Bundes-ÖH setzt sich des Weiteren bei allen relevanten Stakeholder_innen dafür ein, dass der Umstieg auf erneuerbare Energien für Studierende sowie deren durch die erhöhten Energiepreise angestiegenen Fixkosten besonders gefördert werden. Die Vorsitzende berichtet darüber in der nächsten ordentlichen Sitzung.

Studierende, die über keinen adäquaten ÖPNV-Anschluss verfügen und deshalb auf ein Auto angewiesen sind, sollen eine zusätzliche Unterstützung bekommen. Maßgeblich dafür, ob ein adäquater ÖPNV-Anschluss besteht, ist die Tabelle des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie für den regionalen Klimabonus.

12 Pro 37 Contra 2 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer: *Ich hab für den Antrag gestimmt, weil es mir ein Anliegen war, dass die ÖH etwas Soziales für Studierende tut und mehr soziale Unterstützung für Studierende bietet. Ich find's schade, dass sich dieses Gremium grad mehrheitlich dazu entschlossen hat, die Studierenden allein zu lassen und nicht mehr sozial zu unterstützen, das ist irgendwie ein bisschen ein Zeichen von sozialer Kälte, wie ich finde.*

Karoline Engstfeld: *Ich hab natürlich auch für die Einrichtung dieses Fördertopfes unter anderem gestimmt, und die vielen weiteren Beschlusspunkte. Ich kann mich meinem Vorredner nur anschließen, ich find das auch schade, dass die Mehrheit des Gremiums das nicht so sieht und nicht dafür gestimmt hat, sich bei den richtigen Stellen dafür einzusetzen, dass von Seiten der Regierung mehr Förderungen für Studierende locker gemacht werden, also dass dieses Gremium nicht mal mehr bereit ist, mit den entsprechenden Stakeholder_innen Gespräche aufzunehmen, wenn das schon zu viel ist und man deshalb einen Antrag nicht prostimmen kann, find ich das sehr schade. Ich hätte diese Arbeit schon auch übernommen, ich hätte mich auch ehrenamtlich angeboten, die Gespräche mit dem Ministerium aufzunehmen, aber wenn sich das Gremium nicht dafür entscheidet, bin ich alleine oder zumindest mit meinen Fraktionskollegen bei meiner Prostimme.*

Maximilian Veichtlbauer stellt den Antrag 45.

Antrag 45 – Maximilian Veichtlbauer (AktionsGemeinschaft)

Betr.: ECTS für studierende WaKo-Mitglieder

Das HSG normiert, dass die Funktion eines_r Studierendenvert_in prinzipiell eine ehrenamtliche Funktion ist. Jedoch anerkennt das HSG gleichzeitig, dass diese ehrenamtliche Funktion eine ist die teilweise nur durch Einsatz von sehr viel Zeit, Schweiß und Tränen erfolgreich ausgeübt werden kann. Deshalb vergütet das HSG nicht nur zT den Aufwand durch die monetäre Funktionsgebühr,

sondern gleichzeitig auch durch ECTS-Anrechnungspunkte. Jedoch hat das HSG in seiner Aufzählung eine Gruppe von Studierenden, die unzweifelhaft einen wertvollen und wichtigen Beitrag zur ÖH leisten, vergessen: die Mitglieder der Wahlkommissionen. Jede_r der bereits Mitglied in einer Wahlkommission war, weiß jedoch wie viel Aufwand es ist eine ÖH-Wahl (mit)zu organisieren. Deshalb ist es nur fair, dass auch die Studierenden die Mitglieder einer Wahlkommission sind für den getätigten Aufwand ECTS Anrechnungspunkte erhalten.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge sich bei allen in Frage kommenden Stakeholder_innen für folgendes einsetzen:

- Studierende die Mitglieder einer Wahlkommission, Unterwahlkommission oder Unterkommission sind sollen eine angemessene ECTS-Aufwandsvergütung erhalten.
- Die Vorsitzende hat über diesbezügliche Gespräche, insbesondere dem BMBWF sowie der Bundeswahlkommission, bei der nächsten ordentlichen BV Sitzung zu berichten
- Die Vorsitzende möge in diesen Gesprächen den nachfolgenden Vorschlag für eine Gesetzesänderung unterbreiten:
 - Änderung des Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz 2014 – HSG 2014 idF von BGBl I Nr. 77/2021

§ 31 Abs. 3 HSG 2014 soll zukünftig wie folgt lauten:

§ 31 Abs. 3 Z 4 HSG lautet:

4. für alle anderen Studierendenvertreterinnen und Studierendenvertreter und Studierende die Mitglied einer Wahlkommission und deren Unterkommission (§ 50 Abs. 2 bis 4 HSG), sofern in dem betroffenen Semester eine Wahl (§43 HSG 2014) oder Urabstimmung (§62 HSG 2014) durchgeführt wird, um je zwei ECTS Anrechnungspunkte.

47 Pro 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer: *Ich hab logischerweise für den Antrag gestimmt, weil ich finde, es ist eine sehr sinnvolle Initiative. Ich darf mich kurz bei allen bedanken, die dafür gestimmt haben und sich da auch meiner Meinung angeschlossen haben, und ich find das sehr cool, dass wir da jetzt für die Studierenden was umsetzen, und deshalb hab ich für diesen Antrag gestimmt.*

Simon Neuhold stellt den Antrag 46.

Antrag 46 – Simon Neuhold (KSV LiLi)
Betr.: Aufwertung des Selbsterhalter-Stipendiums

Das Selbsterhalter-Stipendium (SES) in Österreich ist eine Erfolgsgeschichte. Es gilt international als best-practice Beispiel, gerade auch für den sozialen Ausgleich im Hochschulsektor. Auch Martin Unger, einer der Autoren der Studierendensozialerhebung, meint dazu, dass das Selbsterhalter-Stipendium das Studium für Menschen aus sozialen Schichten die an den Hochschulen unterrepräsentiert sind, attraktiver macht.

Gerade für Menschen die die ersten in ihrer Familie sind die überhaupt an die Hochschule gehen oder bei denen eine Vorfinanzierung des Studiums durch finanzielle Zuzahlungen der Eltern schlicht nicht möglich war ist das Selbsterhalter-Stipendium eine erfolversprechende Möglichkeit doch zu studieren.

Aber der Betrag des Selbsterhalter-Stipendiums **liegt mit einer maximalen Höhe von monatlich € 801,-** nicht nur unter der Armutsgrenze sondern sogar unter dem Existenzminimum. Auch haben Studierende mit Selbsterhalter-Stipendium nur die Möglichkeit das Stipendium im Bachelor 7 und im

Master 5 Semester lang zu beziehen – Also niemals ein Semester weniger als die eigentlichen Toleranzsemester.

Das muss sich ändern! Gerade Studierende aus Working Class Familien und diejenigen, für die ein Selbsterhalter-Stipendium die einzige Möglichkeit zu studieren ist brauchen mehr Unterstützung.

Daher möge die erste ordentliche Sitzung der ÖH Bundesvertretung im Sommersemester 2022 beschließen:

- Die Bundesvertretung der ÖH tritt mit den zuständigen Stakeholder*innen in Gespräche über eine Anpassung des Selbsterhalter-Stipendiums an die Ausgleichszulage (2022=1030,49€)
- Die Bundesvertretung der ÖH tritt mit den zuständigen Stakeholder*innen in Gespräche über eine Ausweitung des Selbsterhalter-Stipendiums an die Durchschnittsstudiendauer im jeweiligen Bachelor, Master oder Abschnitt + 2 Semester
- Die Bundesvertretung der ÖH fordert die Bundesregierung dazu auf, eine Öffentlichkeitskampagne mit dem Zweck zur Informierung von Studieninteressierten und -anfänger*innen aufzusetzen, um mehr Personen über das Angebot des Selbsterhalter-Studiums zu informieren.
- Die Bundesvertretung der ÖH spricht sich außerdem für die Abschaffung der Altersgrenze für Stipendien, insbesondere des Selbsterhalter-Stipendiums, aus

47 Pro 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Simon Neuhold stellt den Antrag 47.

Diskussion zum Antrag.

Karoline Engstfeld stellt den Zusatzantrag 48.

Antrag 47 – Simon Neuhold (KSV LiLi)

Betr.: Gedenken an Ernst Kirchweger

Jedes Jahr am 2. April jährt sich der Jahrestag der Ermordung des ersten politischen Todesopfers der 2. Republik, Ernst Kirchweger.

Ernst Kirchweger war Widerstandskämpfer in der illegalen Gewerkschaftsbewegung sowohl im Austrofaschismus als auch in der Zeit des Nazifaschismus. Er organisierte sich nach dem 2. Weltkrieg in der KPÖ und half beim Wiederaufbau kultureller Institutionen, wie etwa Theatern, im zerstörten Nachkriegsösterreich mit.

In der Auseinandersetzung rund um den antisemitischen & nationalsozialistischen Hochschulprofessor Taras Borodajkewycz nahm Kirchweger als Überzeugter Antifaschist auch an einer studentischen Demonstration gegen den Professor teil.

Auf dieser wurde er, von einem rechtsextremen Burschenschaftler und Mitglied des RFS sowie Südtirol-Terroristen, erschlagen. Zwei Tage nach der Demonstration erlag er seinen schweren Verletzungen im Spital und wurde somit zum ersten politischen Todesopfer der 2. Republik. Gerade ob des studentischen Kontextes und wegen der Auseinandersetzungen rund um die Kontinuitäten des Nationalsozialismus an österreichischen Hochschulen ist eine proaktive Erinnerung der ÖH an Ernst Kirchweger notwendig.

Daher möge die erste ordentliche Sitzung der ÖH Bundesvertretung im Sommersemester 2022 beschließen:

- Die Bundesvertretung der ÖH erinnert jeweils am 2. April sowohl 2022 als auch 2023 auf ihren Social Media Kanälen (Instagram, Twitter, Facebook) an den Todestag Ernst Kirchwegers
- Die Bundesvertretung weist in diesen Postings auch explizit auf die politische Komponente der Tat und die Auseinandersetzung rund um Rechtsextremismus an den Hochschulen hin

46 Pro 1 Contra 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 48 = Zusatzantrag – Karoline Engstfeld (AktionsGemeinschaft)
Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 47

Gerade ob des studentischen Kontextes und wegen der Auseinandersetzungen rund um die Kontinuitäten des Nationalsozialismus an österreichischen Hochschulen ist eine proaktive Erinnerung der ÖH an Ernst Kirchweger notwendig.

Doch nicht nur Ernst Kirchweger sondern auch zahlreiche weitere Personen wurden im studentischen Kampf für die Freiheit umgebracht - ob Kurt Horeis und Hans Vollmar, die am Chemischen Institut der Uni Wien Teil als Teil einer institutsinternen Widerstandsgruppe zahlreichen Jüd_innen halfen, Willi Gaisch, der sich trotz hohem Alter an die Seite der Studierenden stellte oder Christoph Probst, der als Mitglied der Weißen Rose vom Medizinstudium in Innsbruck ausgeschlossen wurde - sie alle haben ihr Leben gelassen um die Freiheit der Lehre an unsere Hochschulen zu bewahren. Ihnen allen gebührt unsere Anerkennung.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen

- im Rahmen des Gedenkens an Ernst Kirchweger der Thematik "Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus an Hochschulen und Widerstandskampf" einen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit zu widmen.
- Dazu soll es eine Informationskampagne bestehend aus mehreren Postings auf den Social Media Kanälen der ÖH geben. In dieser sollen neben Ernst Kirchweger weiteren studentischen Freiheits- & Widerstandskämpfer_innen, die sich ebenfalls unermüdlich für die Studierenden und die Freiheit der Lehre eingesetzt haben, vorgestellt werden und ihnen und ihrem Wirken gedacht wird

46 Pro 6 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Dora Jandl: *Ich hab selbstverständlich für den Antrag gestimmt, ich find´s extrem wichtig, dass wir uns als ÖH beschäftigen natürlich mit der Zukunft und [?] natürlich auch immer damit beschäftigen, wo wir herkommen, wo unsere Wurzeln liegen und auch diese historischen Rückschlüsse darauf ziehen, weil nur dann können wir auch den Weg nach vorne tatsächlich ernsthaft auch beschreiten. Und ich glaube, oder ich find´s extrem wichtig, dass wir als ÖH auch allen Menschen, die einerseits im Widerstand, aber natürlich dann auch in den 60er-Jahren im Widerstand gegen Taras Borodajkewycz gekämpft haben und dafür sorgen wollten, dass die Nazis endlich von den Hochschulen vertrieben werden, denen auch heute noch gedenken.*

Simon Neuhold: *Ich hab natürlich für den Antrag gestimmt, es wär ziemlich komisch gewesen, nachdem ich ihn gestellt hab, aber ich hab mich auch sehr über den Zusatzantrag gefreut, und ich freu mich total auf diese Gedenk- und Erinnerungsschwerpunkte, und ich glaub, ich werd noch nie so viele Bundes-ÖH-Beiträge wie in diesem Zeitraum dann gerne geteilt haben. Also darauf freue ich mich schon sehr.*

Lukas Pflanzner: *Ich habe selbstverständlich auch für den Hauptantrag gestimmt, und ich find es auch sehr, sehr schön, dass wir jetzt einer doch relativ unbekanntem, aber doch relativ bedeutenden Person der österreichischen Geschichte gedenken, und ich hab auch sehr gern dem Zusatzantrag zugestimmt, der mich sehr überrascht hat, aber ich finde, den Kontext, was Studierende, universitäre Mitarbeiter im Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet haben, durchaus würdigbar und zu würdigen.*

22:54 Sitzungsunterbrechung bis 23:05

23:06 Simon Eloy meldet sich ab, Philip Berger meldet sich an.

Laura Reppmann stellt den Antrag 49.

Diskussion zum Antrag.

Antrag auf namentliche Abstimmung, eingebracht von der AktionsGemeinschaft, unterschrieben von 9 Mandatar_innen.

Joseph Potyka stellt den Formalantrag 50.

Antrag 50 = Formalantrag – Joseph Potyka (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Verschiebung von Antrag 49 in den Bipol-Ausschuss

17 Pro 1 Enthaltung

Antrag gefallen

Fortführung der Diskussion.

Joseph Potyka stellt den Formalantrag 51.

Dora Jandl hält eine Kontrarede.

Antrag 51 = Formalantrag – Joseph Potyka (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Verschiebung von Antrag 49 in den Ausschuss für Sozialpolitik

17 Pro 2 Enthaltungen

Antrag gefallen

Lukas Schobesberger stellt den Formalantrag 52.

Antrag 52 = Formalantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: Schluss der Redner innenliste zu Antrag 49

8 Pro 1 Enthaltung

Antrag gefallen

Maximilian Veichtlbauer stellt den Formalantrag 53 und den Formalantrag 53a.

Antrag 53 = Formalantrag – Maximilian Veichtlbauer (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Verschiebung von Antrag 49 in den Wirtschaftsausschuss

4 Pro 6 Enthaltungen

Antrag gefallen

Antrag 53a = Formalantrag – Maximilian Veichtlbauer (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Feststellung der Beschlussfähigkeit

mehr als 27 Mandatar_innen anwesend

Fabian Hörtner stellt den Formalantrag 54.

Kontrarede von Armin Amiryousofi.

Antrag 54 = Formalantrag – Fabian Hörtner (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Verschiebung von Antrag 49 in den Gleichstellungs-Ausschuss

7 Pro 10 Enthaltungen

Antrag gefallen

Weitere Diskussion zum Antrag.

Lukas Schobesberger stellt den Formalantrag 55.

Joseph Potyka hält die Kontrarede.

Antrag 55 = Formalantrag – Lukas Schobesberger (JUNOS)
 Betr.: Schluss der Redner innenliste zu Antrag 49

8 Pro 3 Enthaltung
 Antrag gefallen
 Die Diskussion wird fortgeführt.

Antrag 49 = Initiativantrag – Laura Reppmann (VSStÖ, GRAS, FLÖ)
 Betr.: Raus aus der Ohnmacht! Solidarität mit En commune

In der Mariannengasse in Wien wurde am Vormittag des 18. März 2022 ein Haus besetzt. Die Aktivist_innen wollen mit dieser Besetzung auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam machen, mit denen sich finanziell schlechter gestellte Personen tagtäglich auseinandersetzen müssen. Eines dieser Probleme ist der große Leerstand und die immer mehr ansteigenden Mieten in Österreich. Ebenso wurde dieses Haus von den Nazis arisiert und nach 1945 nicht wieder an die rechtmäßigen Eigentümer_innen zurückgestellt. Doch die Aktivist_innen setzen sich nicht nur mit Leerstand und Steigerung der Mieten auseinander, sondern befassen sich auch mit der Freigabe der Patente der COVID-19 Impfstoffe für einen solidarischen Weg durch die Pandemie. Weiters, setzen sie sich gegen Gewalt an FLINTA* Personen ein mit einem besonderen Fokus auf die gestiegene Gewalt während der COVID-19 Pandemie. - Sie kämpfen für ein gutes Leben für alle Menschen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die ÖH solidarisiert sich mit den Aktivist_innen der Hausbesetzung in der Mariannengasse am 18.03.2022 und deren Kampagne “En Commune” und macht mit einem Social Media Posting auf diese aufmerksam.
- Die ÖH verurteilt die vorgefallene Polizeigewalt während der Räumung der Hausbesetzung und positioniert sich gegen diese.

Ww Gruppe	Mandatar_in	ja	nein	Enth.
VSStÖ	Sara Velic /E. Lena Diemerling	X		
	Dorothea Jandl /E: Hannah Czernohorszky	X		
	Marianne Hofbauer /E: Rebeca Kling	X		
	N. Linschinger /E: C. Trummer /StÜ: S. Hafner	X		
	P. Gogala/E: R. Tauber /StÜ: M. Amann	X		
	L. S. Reiter /E: D. Kerschberger /StÜ: J. Chiemezie, M. Rosenberger	X		
	Simone Singh /E: Yuliya Varsh	X		
	Marina Auer /E: Elliot Lang	X		
	S. Berger /E: T. Schulz /StÜ: K. Weissenböck	X		
	Yannik Schmidt /E: Laurin Erlacher	X		
	T. Köhle /E: D. Schöffauer /StÜ: N. Mathies	X		
	L. Simonitsch /E: P. Brandauer /StÜ: H. Czernohorszky , Weissenböck	X		
	Kristina Rößl /E: Birgit Redl /StÜ: H. Chiemezie	X		
	J. M. Krobath /E: F. Hribernik /StÜ: L. Bickel	X		
GRAS	Keya Baier /E: Maria Yoveska /StÜ: Philipp Brüger	X		
	V. Wimmer /E: M. Taegert /StÜ: P. Neuhofer , M. Yoveska	X		
	Raphael Neuwirth /E: Amir Camdzic	X		
	L. Ozlberger /E: A. Socher /StÜ: A. Socher			
	Paul Benteler /E: Anna Slama	X		

	E. Eder /E: M. Steinwender	X		
	Florian Tschbul /E: Merle Zoe Larro	X		
	Yola Tragler /E: Matthias Thoma	X		
	Philipp Rotman /Katharina Eibler	X		
	K. Gürtl /E: J. Korosec /StÜ: M. Yoveska	X		
	Oliver Schmidt /E: Anna Muhr	X		
	Laura Reppmann /E: Philip Neuhofer	X		
AG	Armin Amiryousofi /E: Emma Posch		X	
	L. C. Bartl /E: C. Seiringer /StÜ: N. Walther , C. Dürr		X	
	Karoline Engstfeld /E:		X	
	Joseph Potyka /E: Lukas Leidenfrost		X	
	J. Gruber /E: J-C. Warisch /StÜ: A. Lahner , J. Pietsch		X	
	M. Hofer /E: T. Leitner /StÜ: D. Glanzer , C. Moll		X	
	A. Reichl /E: K. Posch /StÜ: P-J. De Meulenaer		X	
	J. Naglmayr /E: L. Shetty /StÜ: M. Veichtlbauer		X	
	B. Demiral /E: V. T. Haider /StÜ: L. Shetty, M. Baurecht		X	
	C. Kerschb. /E: J. Treiber /StÜ: L. Leidenfrost , Haider, Shikzadeh		X	
	S. Mühlbauer /E: P. Zwiefelhofer /StÜ: F. Hörtnner , Walther, Lahner		X	
	D. Waldl /E: O. Öztürk /StÜ: C. Seiringer		X	
JUNOS	S. M. Wotschke /E: S. Miegler /StÜ: J. Sablatnig		X	
	Lukas Schobesberger /E: Annika Segel		X	
	A. Schlenz /E: T. Basocak /StÜ: E. Cajlakovic		X	
	J P Stering /E: S. S. Burket /StÜ: S. Miegler , A. Steiner		X	
	M. Kohlmayr /E: M. Muraier /StÜ: A. Segel		X	
	Julian Fritsch /E: Fabian Haslwanter		X	
FLÖ	Gabriele Urban /E: Tanja Steger	X		
	Naima Gobara /E: Thomas Knoch	X		
	S. Eloy /E: P. Berger /StÜ: M. Pinter	X		
	Boryana Badinska /E: Wolfgang Denthaner	X		
	Timon Kalchmayr /E: Raluca-Mihaela Ludescher	X		
	J. Palmer /E: J. Schützenhofer /StÜ: T. Steger	X		
KSV-LiLi	Jessica Gasior /E: Daniel Maderstorfer	X		
	Simon Neuhold /E: Iris Otterspeer	X		
KSV-KJÖ	Elena Ellmeier /E: Lukas Pflanzner	X		
	Patricia Seifner /E: Dario Tabatabai			
RFS	Matthias Kornek /E. Laura Egger			

34 Pro 18 Contra
Antrag angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, aus mehreren Gründen. Einmal ist die Solidarisierung und Unterstützung von Hausbesetzer_innen absolut nicht Aufgabe der ÖH, auf der anderen Seite find ich's sehr problematisch, sich mit einer Gruppe zu solidarisieren, von denen man überhaupt keine Ahnung hat, wer da überhaupt dahinter steckt. Gerade die ÖH, die immer so einen strengen moralischen Maßstab an sämtliche Personen, Organisationen und sonst was legt, verteilt hier blind Blankoschecks an Organisationen, Personen, wo man keine Ahnung, an wen man da überhaupt

einen Blankoscheck verteilt. Ich möchte keinen Blankoscheck austeilen. Dazu kommt auch noch, dass diese Hausbesetzungsgeschicht, wie wir in der Diskussion schon gehört haben, rechtlich auch nicht ganz in Ordnung ist. Es ist zwar kein Hausfriedensbruch, es soll aber trotzdem immer noch ein Krebskrankenhaus werden, das hier besetzt ist. Auch wenn´s kein Krebskrankenhaus werden würde, wäre die Besetzung rechtlich nicht in Ordnung, deshalb hat sich alles in mir geweigert, für diesen Antrag zu stimmen. Um einen rechtskonformen Zustand aufrechtzuerhalten bzw. zu schaffen, bin ich gegen diesen Antrag.

Nikolaus Walther: Meine Vorrednerin war so lieb und hat eigentlich gesagt, was zu sagen ist. Deshalb hab ich natürlich dagegen gestimmt.

Lukas Schobesberger: Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich einfach nicht weiß, was da grad für ein Film gefahren wird. Ich hoff, dass keine Studierenden zuschauen, bei der späten Stunde wär das eh was ganz Besonderes, eure Straftaten in irgendeiner Weise verteidigen oder sich mit ihnen solidarisieren, das ist auch eine Linie, die die Roten nicht überschreiten sollten.

Alexander Lahner: Ich habe natürlich gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich mich ganz klar von sowas distanzieren möchte. Ich möchte nichts mit Extremen in irgendeiner Art zu tun haben, gehe davon aus, dass da Straftaten fallen werden oder gefallen sind, deswegen möchte ich damit absolut nichts zu tun haben.

Maximilian Veichtlbauer: Ich habe natürlich gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich nicht der Meinung bin, dass eine Körperschaft wie die ÖH rechtswidrige Taten gutheißen sollte und die auch in irgendeiner Weise unterstützen oder verbreiten sollte.

Simon Neuhold: Ich habe natürlich gegen diesen Antrag gestimmt, äh für diesen Antrag gestimmt, weil uns von einigen Fraktionen ja sowieso immer wieder unterstellt wird, dass wir Kontakt zu linksradikalen oder wie man fälschlicherweise gern sagt, linksextremen Organisationen haben. Vielleicht schauen ja Aktivist_innen von En Commune auch grad zu im Livestream, aber ich werd´s auf jeden Fall den Aktivist_innen sehr gern ausrichten.

Naima Gobara übernimmt die Sitzungsleitung.

00:08 Jessica Gasior meldet sich ab.

Albin Rentenberger stellt den Antrag 56.

Antrag 56 = Initiativantrag – Albin Rentenberger (FH Theresianische Militärakademie)

Betr.: Bekenntnis zur umfassenden Landesverteidigung

Vor wenigen Jahren war ein Angriffskrieg in Europa, wie er derzeit in der Ukraine stattfindet, undenkbar: Es hat uns deutlich vor Augen geführt, dass es ALLE für den Frieden, aber nur EINEN für den Krieg benötigt.

Die in der Österreichischen Verfassung verankerte umfassende Landesverteidigung umfasst eine wirtschaftliche, eine zivile, eine geistige und eine militärische Komponente. Diese Bestimmungen sind heute aktueller denn je.

Hohe Energiepreise, die Folge der Abhängigkeit russischer Rohstoffe, stellen Europa vor ein großes Problem. Eine neue Flüchtlingskrise mit bereits über zwei Millionen Geflüchteten stellen die europäische Infrastruktur vor große Herausforderungen. Täglich kursieren politische Propaganda und „Fake News“ durch die sozialen Medien. Die deutsche Bundesregierung hat als Reaktion auf die Invasion beschlossen, das Budget für die Bundeswehr auf 2% des BIP anzuheben und ein Sonderpaket von 100 Mrd. EUR zu investieren, um diesen kritischen Entwicklungen zu begegnen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen

- Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft verurteilt eine rein wirtschaftsorientierte Politik, die auf Menschenrechte und verteidigungspolitische Überlegungen keine Rücksicht nimmt, um so Abhängigkeiten von demokratiefeindlichen Mächten (Reiche und Mächtige) zu vermeiden.

- Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft bekennt sich zur zivilen Landesverteidigung und unterstreicht die Bedeutung der Versorgungssicherheit der Bevölkerung (und der Studierenden) im Krisen- und Konfliktfall.
- Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft bekennt sich zur geistigen Landesverteidigung, um die demokratischen und rechtsstaatlichen Werte vor rassistischen, demokratie- und Queer-feindlichen Einwirkungen von außen, insbesondere durch „Fake News“, zu schützen und die Resilienz dagegen zu stärken.

Zudem fordert die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft die Bundesregierung auf, das Österreichische Bundesheer mit entsprechenden Mitteln auszustatten, um den Studierenden der FH BMLV zu ermöglichen, ihren verfassungsmäßigen Auftrag und ihre Solidaritätspflicht gegenüber der Europäischen Union wahrnehmen zu können.

In den Bipol-Ausschuss verschoben

Diskussion zum Antrag.

Timon Kalchmayr stellt den Formalantrag 57.

Albin Rentenberger hält die Kontrarede.

Antrag 57 = Formalantrag – Timon Kalchmayr (FLÖ)
Betr.: Verschiebung von Antrag 56 in den Bipol-Ausschuss

16 Contra 2 Enthaltungen
 Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Joseph Potyka: Ich hab gegen diesen Formalantrag gestimmt, und hab deshalb dagegen gestimmt, weil ich der festen Überzeugung bin, dass ein gut ausgearbeiteter Antrag wie dieser hier auch beschlossen werden kann. Und ich find's bezeichnend, dass wir Anträge von Hochschulvertretenden, die sich mit dem Thema auskennen, verschieben, und nicht mal eine inhaltliche Frage dazu gekommen ist. Wir wissen gar nicht, wie viele kritische Punkte es gibt, wir haben gar nicht drüber diskutiert. Aber gut, verschieb ma's halt wohin, um es nächstes Mal vielleicht zu beschließen, ich find das wirklich beschämend von uns.

Karoline Engstfeld: Ich kann mich meinem Vorredner nur anschließen, und möchte ergänzen, dass ich's nicht beschämend, sondern auch ziemlich ehrenlos find, diesen Antrag einfach in den Bipol-Ausschuss zu verschieben. Also, man muss schon sagen, dass Vorsitzende der Hochschulvertretungen hier ein Antragsrecht haben und wenn sie dieses Antragsrecht nutzen, dann find ich, sollte man da auch mit ihnen darüber diskutieren. Ich hab gegen die Verschiebung gestimmt, unter anderem auch deswegen, weil gar nichts aufgebracht wurde, was denn dann dort diskutiert werden soll, was die Kritikpunkte sind oder was denn halt jetzt eben bei diesem Antrag das Problem ist, um ihn nicht gleich abzustimmen. Eine Verschiebung in den Ausschuss ohne quasi den Antragsteller und auch den anderen Mitgliedern des Ausschusses bzw. Listensprecher_innen zu sagen, worauf sie dann bitte vorbereiten sollen, wenn dieser Antrag dort diskutiert wird, find ich sehr schade. Jetzt landet der im Ausschuss, keiner weiß in Wirklichkeit, was die Kritikpunkte sind, worauf man sich da in der Ausschussdiskussion vorbereiten soll, und ich bin zwar davon überzeugt, dass der Albin dort auch eingeladen wird, in den Bipol-Ausschuss, nur ist jetzt ein HV-Vorsitzender davon abhängig, dass er gnädigerweise erfährt, wann dieser Ausschuss ist. Die Termine werden ja auch nicht öffentlich ausgeschrieben. Dass dann da einfach in den Ausschuss zu verschieben, ist halt echt respektlos gegenüber einem HV-Vorsitzenden in meinen Augen.

Maximilian Veichtlbauer: Ich hab gegen den Formalantrag zur Verschiebung in den Ausschuss gestimmt, weil wir uns glaub ich da jetzt zu nix anderem wie zu Prinzipien unserer Bundesverfassung bekannt hätten. Das war ein super ausgearbeiteter Antrag, der uns super erklärt worden ist, und es hätte jeder von euch da Fragen stellen können, wenn was unklar gewesen ist, und wir hätten da glaub ich a gute Diskussion führen können. Ich hab gegen diesen Formalantrag gestimmt, weil ich eigentlich gehofft

habe, dass wir uns heute zur Bundesverfassung bekennen und find's schade, dass die Mehrheit dieses Gremiums das heute nicht gewünscht hat.

Johannes Sablatnig: Ich hab gegen den Formalantrag der Verschiebung in den Bipol-Ausschuss gestimmt, da ich es schade finde, dass eben das gemacht wird in dem Sinn im Bipol-Ausschuss. Ich hätte es respektvoll gefunden, wenn wir hier die Diskussion geführt hätten und hätte mir gewünscht, dass auch die anderen Fraktionen hier in die Diskussion gehen. Wir hätten auch einen Gegenantrag gehabt, den wir auch gern diskutiert hätten und finden es schade, dass irgendwie die Diskussion hier abgewürgt wurde.

00:27 Simon Neuhold meldet sich ab.
Karoline Engstfeld stellt den Antrag 58.
Diskussion zum Antrag.

Antrag 58 = Initiativantrag – Karoline Engstfeld (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Jeder liebt faire Öffentlichkeitsarbeit

Für eine faire Öffentlichkeitsarbeit haben wir uns in der vergangenen ÖH-Periode selbst einige Regeln gegeben, damit diese ausgewogen gestaltet wird. Wie uns die Erfahrungswerte zeigen, waren diese Maßnahmen sinnvoll und richtig und haben zu einer besseren Balance und Reichweite der Social Media Präsenz der ÖH-Bundesvertretung geführt. Leider wurden diese, von breitem Konsens getragenen Regeln wieder aufgehoben.

Da sie jedoch äußerst sinnvoll waren und auch, um diese Fairness fortzuführen, sollten diese Regeln wieder eingeführt werden, damit die Social Media Kanäle der ÖH Bundesvertretung auch in Zukunft ein vielbesuchter Platz für die Information und den Austausch von Studierenden bleibt.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- die Personen im Vorstandsteam der ÖH-Bundesvertretung ab sofort und insgesamt auf maximal einem Drittel der Social Media-Postings der ÖH vorkommen dürfen. Die Quote von einem Drittel bezieht sich nicht auf die kumulierten Postings auf allen Social Media-Kanälen, sondern gilt für jeden einzelnen der Kanäle an sich. Zu den genannten Social Media-Kanälen zählen jedenfalls jene, die von der ÖH regelmäßig, also öfter als ein Mal pro Monat, verwendet werden.
Das umfasst nicht nur, aber insbesondere die Accounts der ÖH auf Facebook, Instagram und Twitter. Von dieser Regel ausgenommen sind Gruppenfotos, auf denen mehr als fünf Personen gleichgestellt abgebildet sind. Es gilt jeweils ein Durchrechnungszeitraum von einem Monat.
- Abgesehen von den Postings, die dem (einmaligen) Vorstellen der Referent_innen und Sachbearbeiter_innen der ÖH Bundesvertretung dienen, dürfen keine Fotos von Ehrenamtlichen der ÖH Bundesvertretung auf den Social Media Kanälen der ÖH Bundesvertretung gepostet werden. Es sollte schließlich der Inhalt im Vordergrund stehen und nicht die Personen. Ausgenommen hiervon sind die Personen im Vorstandsteam unter Berücksichtigung des ersten Beschlusspunktes dieses Antrags.

19 Pro 31 Contra
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer: Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich´s ein bisschen heuchlerisch finde, einer anderen Exekutive diesen Antrag aufzudrücken und ihn dann selber nicht erfüllen zu wollen. Das finde ich moralisch a bissi fragwürdig, aber so schaut anscheinend linke Doppelmoral aus.

Joseph Potyka: Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich der festen Überzeugung bin, dass eine geregelte Öffentlichkeitsarbeit auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist, und die hat damals gut funktioniert und könnte auch jetzt gut funktionieren.

Johannes Sablatnig: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, da ich schon bereits öfters auch für diesen Antrag gestimmt habe und ich bin ziemlich froh, dass wir JUNOS da immer die gleiche Linie fahren und keine Doppelmoral zeigen.

Karoline Engstfeld: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, genauso wie die JUNOS, und bin sehr froh, dass die JUNOS da ein stärkeres Rückgrat bewiesen haben. Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil wir gesehen haben, dass die Regeln der Öffentlichkeitsarbeit großartig funktioniert haben. Es hat uns drei Mandate gekostet, das würde ich jedem anderen auch wünschen, deshalb bitte diese Regeln einhalten, und deshalb hab ich dafür gestimmt.

00:44 Sitzungsunterbrechung bis 00:50.

Bekanntgabe neuer ständiger Ersätze.

Antrag 58a = Formalantrag – Keya Baier (Vorsitz)

Betr.: Unterbrechung der Sitzung bis Samstag 10:00

Antrag einstimmig angenommen

Samstag, 19.3.2022

Beginn der Sitzung: 10:01

Ww Gruppe	Mandatar_in	StÜ
VSStÖ	Sara Velic /E: Lena Diemerling	
	Dorothea Jandl /E: Hannah Czernohorszky	
	Marianne Hofbauer /E: Rebeca Kling	
	Nadine Linschinger /E: Clarissa Trummer	StÜ: Samuel Hafner
	Philomena Gogala/E: Rosa Tauber	StÜ: Miriam Amann
	Lara Sophie Reiter /E: Daniel Kerschberger	StÜ: Hennessey Chiemezie, Maximilian Rosenberger
	Simone Singh /E: Yuliya Varsh	
	Marina Auer /E: Elliot Lang	
	Stefanie Berger /E: Tamara Schulz	StÜ: Katharina Weissenböck
	Yannik Schmidt /E: Laurin Erlacher	
	Tobias Köhle /E: David Schöffauer	StÜ: Nina Mathies
	Lara Simonitsch /E: Patrick Brandauer	StÜ: Hannah Czernohorszky , Katharina Weissenböck
	Kristina Röbl /E: Birgit Redl	StÜ: Hennessey Chiemezie
	Jakob Manuel Krobath /E: Fabian Hribernig	StÜ: Lukas Bickel
GRAS	Keya Baier /E: Maria Yoveska	StÜ: Philipp Brüger
	Viktoria Wimmer /E: Moritz Taegert	StÜ: Philipp Neuhofer, Maria Yoveska
	Raphael Neuwirth /E: Amir Camdzic	
	Laura Ozlberger /E: Alice Socher	StÜ: Alice Socher
	Paul Benteler /E: Anna Slama	
	Elsa Eder /Mario Steinwender	
	Florian Tschedul /E: Merle Zoe Larro	
	Yola Tragler /E: Matthias Thoma	
	Philipp Rotman /Katharina Eibler	
	Karoline Gürtl /E: Jakob Korosec	StÜ: Maria Yoveska

	Oliver Schmidt /E: Anna Muhr	
	Laura Reppmann /E: Philip Neuhofer	
AG	Armin Amiryousofi /E: Alexander Lahner	
	Loredana Chiara Bartl /E: Christina Seiringer	StÜ: Clemens Dürr
	Karoline Engstfeld /E: Maximilian Veichtlbauer	
	Joseph Potyka /E: Lukas Leidenfrost	
	Johanna Gruber /E: Jennifer-Carlotta Warisch	StÜ: Jennifer Pietsch
	Mario Hofer /E: Tobias Leitner	StÜ: Christoph Moll
	Anna Reichl /E: Kilian Posch	StÜ: Pieter-Jan De Meulenaer
	Juliana Naglmayr /E: Lakitha Shetty	StÜ: Maximilian Veichtlbauer
	Baris Demiral /E: Victoria Theresia Haider	StÜ: Markus Baurecht
	Celina Kerschbaumer /E: Jörg Treiber	StÜ: Victoria Haider , Pedram Shikzadeh
	Sebastian Mühlbauer /E: Paul Zwiefelhofer	StÜ: Alexander Lahner, Nikolaus Walther
	Daniel Waldl /E: Osman Öztürk	StÜ: Christina Seiringer
JUNOS	Sophie Marie Wotschke /E: Sebastian Miegl	StÜ: Johannes Sablatnig
	Lukas Schobesberger /E: Annika Segel	
	Alina Schlenz /E: Talan Basocak	StÜ: Edin Cajlakovic
	Jan Pieter Stering /E: Sarah Sophie Burket	StÜ: Sebastian Miegl, Alina Steiner
	Martin Kohlmayr /E: Michael Murauer	
	Julian Fritsch /E: Fabian Haslwanger	
FLÖ	Gabriele Urban /E: Tanja Steger	
	Naima Gobara /E: Thomas Knoch	
	Simon Eloy /E: Philip Berger	StÜ: Michael Pinter
	Boryana Badinska /E: Wolfgang Denthaner	
	Johanna Palmer /E: Johannes Schützenhofer	StÜ: Tanja Steger
	Timon Kalchmayr /E: Raluca-Mihaela Ludescher	
KSV-LiLi	Jessica Gasior /E: Daniel Maderstorfer	

	Simon Neuhold /E: Iris Otterspeer	
KSV-KJÖ	Elena Ellmeier /E: Lukas Pflanzner	
	Patricia Seifner /E: Dario Tabatabai	
RFS	Matthias Kornek /E: Laura Egger	

Weiters melden sich an: Katharina Stern (PH-Ref), Oliver Schmidt (Bipol-Ref), Martin Kohlmayr (FH Joanneum), Nina Mathies (Boku), Laura Reppmann (Universität Salzburg)

10:13 Armin Amiryousofi meldet sich ab und überträgt seine Stimme auf Fabian Hasler, dieser meldet sich an.

Nikolaus Walther stellt den Antrag 59.
Diskussion zum Antrag.

Antrag 59 = Initiativantrag – Nikolaus Walther (AktionsGemeinschaft)
Betr.: ÖH E-Mail Adressen für Mandatar_innen

Derzeit werden für die Kommunikation der ÖH mit Mandatar_innen der Bundesvertretung und Ausschussmitgliedern private E-Mail Adressen verwendet. Dies bringt insofern Problematiken mit sich, da der E-Mail Verkehr zwischen Mailservern teils unverschlüsselt in Klartext übertragen wird und die Sicherheit der Mail-Server des Ziels keinen Sicherheitsvorkehrungen unterliegen müssen. Zum Beispiel bringt das bei Inhalten des nicht-öffentlichen Wirtschaftsausschusses Risiken im Sinne der Vertraulichkeit mit sich.

Wenn die ÖH Mail-Accounts direkt auf dem eigenen Mail-System zur Verfügung stellt, hat dies die Folge, dass interne E-Mail nie die Server der ÖH verlassen und die Inhalte dadurch durchgehend unter der Kontrolle der ÖH EDV bleiben und eine Datenschutzkonforme Verarbeitung sichergestellt werden kann. In National- und Bundesrat ist es aus genau diesen Gründen üblich, dass Mandatäre und Ausschussmitglieder einen Zugang zu einer sicheren dedizierten E-Mail Adresse für die Vertretungsarbeit bekommen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass die ÖH für alle Mandatar_innen, ständigen Ersätze, Ausschussmitglieder und VoKo-Sprecher_innen der Bundesvertretung E-Mail Adressen zur Verfügung stellt, um eine einheitliche und sichere interne Kommunikation in der Bundesvertretung zu ermöglichen.

15 Pro 1 Enthaltung
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Markus Baurecht: *Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich's [für] a sinnvolle Idee halte, wie man der Administration in der ÖH a bissl übersichtlicher gestalten kann und keine Verwirrungen mehr hat bei Email-Adresse. Ich find's schade, dass einfach aufgrund, warum's wieder mehr Arbeitsaufwand ist, dieser Antrag niedergestimmt worden ist von der Exekutive, wie's gestern bei einigen Anträgen schon wieder der Fall war.*

Karoline Engstfeld: *Ich habe auch für den Antrag gestimmt, einerseits weil in der Diskussion beide Einwände klar widerlegt worden sind, damit gab's eigentlich keine Punkte mehr, die dagegen sprechen in meinen Augen. Auf der anderen Seite würde es mir als Ausschussvorsitzenden das wirklich erleichtern, weil ich davon ausgehen kann, dass meine Nominierungen, dass ich Personen, die nominiert sind, mit vorname.nachname@oeh.ac.at erreichen könnte und damit tatsächlich sofort jedes Mitglied meines Ausschusses, wenn ich seinen Namen oder ihren Namen kenne, erreichen könnte. Ich weiß*

nicht, warum die ÖH weiterhin diese umständlichen unterschiedlichen Email-Adressen haben möchte, wenn man Daten einfach weiterschickt.

Nikolaus Walther: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass das, was wir hier beschließen hätten können, eine sinnvolle Sache gewesen wäre, die für alle positive Sachen gebracht hätte, grade auch für a Exekutive, die anscheinend das Problem hat, nicht zu wissen, welche Leute welche Email-Adressen haben, wäre es die Lösung gewesen, aber man hat sich natürlich wieder dessen verwehrt, aber ich bin auf jeden Fall pro dieser Sache und werde wohl damit leben müssen, in Zukunft Emails nicht zu erhalten, weil man irgendwelche Email-Adressen einfach irgendwie erfindet. Danke.

Johannes Sablatnig stellt den Antrag 60.

10:25 Lukas Pflanzner meldet sich an.

Antrag 60 = Initiativantrag – Johannes Sablatnig (JUNOS)

Betr.: 24/7 Vertretungswerkstatt – digitale Wissensplattform

Von 11. Bis 13. März 2022 fand wieder die Vertretungswerkstatt statt, bei der Studierendenvertreter_innen aus ganz Österreich teilnehmen und sich weiterbilden konnten. Um Studierendenvertreter_innen der nächsten ÖH-Periode einen guten Start in ihre Vertretungsarbeit zu ermöglichen, wäre eine digitale Plattform wünschenswert, bei der relevantes Wissen für die Arbeit als Studierendenvertreter_in gesammelt und 24/7 bereitgestellt wird. So kann auch bereits vor einer etwaigen Vertretungswerkstatt und anderen Schulungsangeboten ein Wissenstransfer sichergestellt werden.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass...

- das Referat für Bildungspolitik ein Konzept für eine digitale ÖH-Wissensplattform, die relevantes Wissen für die Arbeit als Studierendenvertreter_in bereitstellen soll, erarbeitet und dieses im nächsten ordentlichen Ausschuss für Bildungspolitik zur Beschlussfassung vorlegt.

Antrag einstimmig angenommen

Edin Cajlakovic stellt den Antrag 61.

Diskussion zum Antrag.

10:32 Julian Fritsch meldet sich an.

Antrag auf geheime Abstimmung, eingebracht von den JUNOS, unterschrieben von Johannes Sablatnig, Martin Kohlmayr, Edin Cajlakovic, Annika Segel, Alina Steiner und Julian Fritsch.

Joseph Potyka stellt den Formalantrag 62.

Timon Kalchmayr hält die Kontrarede.

Antrag 62 = Formalantrag – Joseph Potyka (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Verschiebung von Antrag 61 in den Bipol-Ausschuss

13 Pro

Antrag gefallen

10:39 Sitzungsunterbrechung bis 10:44.

Wahlgang

10:54 Sitzungsunterbrechung bis 11:03

Antrag 61 = Initiativantrag – Edin Cajlakovic (JUNOS)

Betr.: Echte Vertretung braucht keinen Zwang!

Eine starke Interessensvertretung überzeugt durch ihre Leistung und benötigt daher keinen Zwang. Eine freiwillige Mitgliedschaft stärkt Interessensvertretungen sogar, was man etwa an Gewerkschaften sehen kann. Daher soll die Zwangsmitgliedschaft in der ÖH schrittweise abgeschafft werden.

Alle Studierenden sollen die Möglichkeit haben nach dem ersten Semester ihre Mitgliedschaft in der ÖH zu beenden. So hat die ÖH genug Zeit Studierende von ihrer Leistung zu überzeugen und eine Grundfinanzierung für die Vertretungsarbeit ist gesichert. Die ÖH muss dann für die Beiträge der Studierenden arbeiten - sie wird so direkt an die Interessen der Studierenden gebunden und ist gefordert gute Vertretungsarbeit zu leisten und guten Service anbieten.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass

- sich der Vorsitz der ÖH-Bundesvertretung gegenüber den Wissenschaftssprecher_innen der im Nationalrat vertretenen Parteien sowie dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in der ÖH einsetzt. Studierende sollen dabei nach ihrem ersten Semester die Möglichkeit haben, aus der ÖH auszutreten.

- sich das Referat für Öffentlichkeitsarbeit öffentlich auf den Kanälen der ÖH, insbesondere auf Instagram, Twitter und in Form einer OTS, die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in der ÖH bewirbt.

- der Vorsitz der ÖH-Bundesvertretung spätestens bei der 1. ordentlichen Sitzung der Bundesvertretung im Wintersemester 2022/23 über etwaige Fortschritte berichtet.

Mit Antrag auf geheime Abstimmung

7 Pro 42 Contra
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Yola Tragler: Ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich die Arbeit der ÖH sehr wichtig finde, die Vertretungsarbeit einerseits, aber auch, was [?] machen. Wenn die JUNOS das nicht so finden, dann können sie auch einfach gern nicht mehr antreten bei der nächsten Wahl.

Johannes Sablatnig: Ich hab für diesen Antrag gestimmt, denn ich glaube, es ist ganz, ganz wichtig, es so zu machen, dass die ÖH auf Freiwilligkeit basiert, denn gute Vertretung braucht keinen Zwang, und ich bin sehr, sehr happy, dass sich auch eine Person auch noch dazu entschieden hat, diesen Antrag zu unterstützen. JUNOS-Mitgliedsbeitrag kann man jederzeit überweisen, gerne zu uns kommen, wenn weiterhin ÖH freiwillig sein soll.

Karoline Engstfeld: Ich hab gegen diesen Antrag gestimmt, weil der Antrag der JUNOS leider Gottes mal wieder sehr unausgereift ist und auf viele Probleme keine Rücksicht nimmt, beispielsweise auch, wie man dann in der Beratung damit umgeht, fragt man dann jeden/jede, ob sie Mitglied ist oder nicht, bevor man dann eine Auskunft gibt. Ganz schwierig, deshalb leider dagegen gestimmt.

Johannes Schützenhofer: Wir haben gegen diesen Antrag gestimmt, weil wir auch im internationalen Vergleich mit anderen Hochschulvertretungen in anderen Ländern eindeutig sieht, dass die Möglichkeit für alle Studierenden mit dem Mitgliedsbeitrag von allen Student_innen einfach einzigartig ist. Und alle, ziemlich alle, Hochschulvertretungen in anderen Ländern kommen immer wieder auf den Punkt zurück, mit dem Problem, dass sie einfach nicht für alle sprechen können und dass das auch ihnen immer wieder vorgehalten wird. Das ist ein Vorteil und eine Stärke in Österreich, auf die auch immer wieder von anderen Ländern hergesehen wird und gefragt wird, wie macht's ihr das, wie könnt ihr das selbst umsetzen? Und das freiwillig aufzugeben, ohne dass [?] von der Regierung gezwungen wird, ist lächerlich und fahrlässig.

Markus Baurecht stellt den Antrag 63.

Antrag 63 = Initiativantrag – Markus Baurecht (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Echte Hilfe statt plumper Symbolpolitik

Worten müssen Taten folgen!

Als Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sind wir für alle Studierenden in ganz Österreich verantwortlich - besonders Studierende, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind, brauchen aktuell jede Unterstützung. Gemeinsam mit den lokalen Hochschulvertretungen und Studienvertretungen können wir hier viel bewirken. Es ist unsere Pflicht, alles in unserer Macht stehende zu tun um ihnen nicht nur den Studieneinstieg sondern auch den Studienalltag, -fortschritt sowie -abschluss zu erleichtern. Kein Arbeitsaufwand darf uns zu groß sein, um den vom Krieg in ihrer Heimat betroffenen Studierenden zumindest ein bisschen Arbeit abzunehmen und ihnen möglichst rasch zumindest wieder ein bisschen Studienalltag zu ermöglichen.

Beschlusstext:

- Die ÖH setzt sich bei allen zuständigen Stakeholder_innen sowie öffentlichkeitswirksam dafür ein, dass vom Krieg in der Ukraine betroffene Studierende, welche sich in Österreich niedergelassen haben (bzw. noch werden) in Österreich in ihren respektiven Studienrichtungen einen garantierten Studienplatz erhalten. Diese Studienplätze sind zusätzlich zu schaffen und fallen bei Studienrichtungen mit Aufnahmebeschränkungen nicht in das bereits vorgesehene Kontingent. Vorgesehene Aufnahmeverfahren sind von den geflüchteten Studienwerber_innen nicht zu absolvieren.
- Das Referat für Bildungspolitik erstellt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Referaten und den lokalen Hochschulvertretungen und Studienvertretungen eine möglichst umfangreiche, nach Hochschule und Studiengang aufgeschlüsselte Übersichtstabelle zu der Anerkennung von an österreichischen Hochschulen erbrachten Leistungen an den ukrainischen Heimuniversitäten und vice versa erarbeiten. Diese Übersichtstabelle wird auf der Website der ÖH zumindest in deutscher, englischer, ukrainischer und russischer Sprache veröffentlicht.

Antrag in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten verschoben

Diskussion zum Antrag.

Karoline Engstfeld stellt einen Antrag auf namentliche Abstimmung, unterschrieben von 9 Mandatar_innen.

11:17 Sitzungsunterbrechung bis 11:27.

Weitere Diskussionen.

Florian Tschebul stellt den Formalantrag 63a.

Kontrarede von Markus Baurecht.

Antrag 63a = Formalantrag – Florian Tschebul (GRAS)

Betr.: Verschiebung von Antrag 63 in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten

15 Contra

Antrag angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer: Ich hab gegen den Antrag auf Verschiebung in den Ausschuss gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass man jetzt was tun sollten und jetzt den ukrainischen Studierenden helfen sollten, und nicht erst dann, wenn wir es in fünf Monaten in einem Ausschuss diskutiert haben. Und ich darf noch anmerken, ich finde's ein bisschen befremdlich, dass weder der Referent für Bildungspolitik noch die Referentin für Menschenrechte und Internationales da dazu etwas gesagt haben zu der Debatte, sondern einfach sitzen geblieben sind.

Karoline Engstfeld: Auch ich hab gegen die Verschiebung in den Ausschuss gestimmt. Das Argument, dass man's ja dort diskutieren kann, finde ich ein bisschen schwach. Wir wissen alle, dass in den Ausschüssen, genauso wie auf der Sitzung, selten bis kaum bis gar keine Referentinnen und Referenten anwesend sind. Genauso wie sie sich hier in der Diskussion hinausgenommen haben, werden sie sich womöglich auch im Ausschuss hinausnehmen. Gerade die, die da eigentlich dafür gewählt sind, sollten sich da einbringen. Das jetzt weiter zu verschieben auf drei Monate, um dann dort wieder nicht mit den Expertinnen und Experten, die sie eigentlich sein sollten, darüber diskutieren können, finde ich, ist eine billige Methode, um da nicht nochmal dagegen stimmen zu müssen, deshalb wollte ich diesen Antrag hier positiv abstimmen und nicht in drei Monaten im Ausschuss.

Johannes Sablatnig: Ich hab ebenfalls gegen den Formalantrag der Verschiebung in den internationalen Ausschuss gestimmt, und ich glaube, das ist ein akutes Thema, das wir jetzt fassen müssen, und ich appelliere da nochmal an das Referat für Bildungspolitik, auch wenn wir es jetzt nicht beschlossen haben, die Chance ist da, dass ihr das einfach initiativ, quasi von euch aus, macht's. Das ist jetzt nicht so viel Aufwand, das sind ein paar Mails, bitte schreibt's die und macht's da das für die Studierenden aus der Ukraine, denn die haben jetzt wirklich ein Problem, da könnten wir wirklich niederschwellig helfen mit so einer Übersicht, und das wäre wirklich, wirklich cool, wenn ihr das macht's.

Joseph Potyka: Ich habe gegen diesen Formalantrag für die Verschiebung in den Ausschuss für internationale Angelegenheiten gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass wir das hier beschließen können und sollen und ich's schade finde, dass wir diese Möglichkeit, auch ein Tool für die Beratung, um die Beratung zu unterstützen, hier nicht kreieren. Das finde ich einfach so schade, und ich verwende's heute auch einmal: ehrenlos.

11:36 Victoria Haider meldet sich ab, Pedram Shikzadeh meldet sich an.

Karoline Engstfeld stellt den Antrag 64.

Antrag 64 = Initiativantrag – Karoline Engstfeld (AktionsGemeinschaft)

Betr.: Partizipation von Studierenden in BV-Streams fördern – Transparenz erhöhen

In der letzten ordentlichen BV Sitzung wurde abgelehnt, den Chat im Stream zu den BV Sitzungen zu aktivieren. Gerade können wir live erleben, dass es doch funktioniert. Um die gerade gelebte Praxis auch in Beschlussform zu gießen stellen wir folgenden Antrag:

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

1. der Chat im Livestream der BV-Sitzungen, soweit [wie] möglich, aktiviert ist.
2. Dieses Angebot in allen Social Media Kanälen der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft vor jeder BV-Sitzung aktiv beworben wird.

Antrag einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Ich hab für diesen Antrag gestimmt und möchte mich an dieser Stelle auch bedanken, dafür dass ihr unsere Kritik beim letzten Mal überdacht habt, dass vielleicht doch einmal auch auf uns zugegangen wurde, deshalb danke dafür. Und danke an die Moderation im Chat, auch wenn sie vielleicht ab und an jetzt nicht gerade ganz neutral war. Ich bin davon überzeugt, dass das in Zukunft ohne Kommentare auskommen wird, also danke an die Moderation im Chat. Ich freue mich, dass

wir den Antrag beim zweiten Mal positiv abstimmen konnten, stimmt mich positiv für andere Anträge, die mehrmals kommen.

TOP 7 – Änderung des Jahresvoranschlags

Naima Gobara stellt den Antrag 65.

Engstfeld fragt nach der Umdotierung des Härtefonds.

Karoline Engstfeld: Gut, dann möchte ich nur zu Protokoll geben, dass ich immer noch nicht ganz verstanden hab, warum ma nicht im Vorhinein so gravierende Änderungen besprochen hat, das konnte mir für mich persönlich nicht ganz verständlich erklärt werden. Weil eigenmächtig hier Änderungen in den Richtlinien vorgenommen wurden, hat das Ministerium ursprünglich sogar ... hätte fast gar kein Geld zugeschossen. Jetzt haben wir weniger als die Hälfte sogar bekommen und das nur, weil die Bundes-ÖH hier eigenmächtig unabgesprochen, Richtlinien geändert hat.

Antrag 65 – Naima Gobara (Vorsitz)

Betr.: Änderung des Jahresvoranschlags 2021/22

7 Enthaltungen

Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Karoline Engstfeld: Ich hab einerseits für die Änderung gestimmt, weil grad die Beratung in Fremdspraachen gerade jetzt auf jeden Fall erhöht werden muss. Wir haben zwar nicht über die Einsetzung der SB abgestimmt, aber zumindest über ... Weswegen ich auch dafür gestimmt hab ist, weil ich es schon wichtig find, dass der Corona-Härtefonds aufgestockt wird, find's zwar sehr traurig, dass wir als Gremium jetzt hier ausgleichen müssen, dass da in der Verhandlung einfach eigenmächtig, gottgleich Richtlinien geändert wurden, ohne das vorher mit dem bmbwf abzusprechen. Wenn das jetzt unsere Pflicht ist, diesen Fehler auszubügeln, die Riesenpatzer auszugleichen, dann machen wir das natürlich gerne, weil die Studierenden sollen nicht drunter leiden.

TOP 8 – Jahresabschluss

Naima Gobara stellt den Antrag 66.

Antrag 66 – Naima Gobara (Vorsitz)

Betr.: Jahresabschluss 2020/21

Antrag einstimmig angenommen

Sara Velic übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP 9 – Berichte der Referent_innen

- Hannah Czernohorszky berichtet für das Referat für Sozialpolitik:
Die Berater_innen waren auf der Best-Messe, die Fonds werden sehr gut genützt (es gibt bereits 400 Anträge für den Ukraine-Fördertopf), die Richtlinien des Sozialfonds werden geändert (wegen Aufnahme der ao. Studierenden). Ein Seminar mit lokalen

Hochschulvertretungen wird im Mai stattfinden. Der Wohnfonds wurde mehr beworben, es kamen auch schon mehr Anträge.

- Oliver Schmidt berichtet für das Referat für Bildungspolitik:
Eine Sachbearbeiterin hat bei Political Campaigning und bei einem Eurostudents Talk teilgenommen. Der PU-SB hat an mehreren Projekten gearbeitet und wurde Sprecher der PU-VoKo. Es gab zwei Stellungnahmen (Impflicht und Studienbeitragsverordnung). Die Vertretungswerkstatt und ein Vernetzungstreffen haben im März stattgefunden. Es gab ein Treffen mit BM Polaschek, bezüglich Stud FG-Novelle und Ukrainekrise.

12:28 Jennifer Pietsch meldet sich ab, Jennifer Warisch meldet sich an.

Viele Nachfragen zur Vewe (hauptsächlich zu Coronamaßnahmen)

13:05 Sitzungsunterbrechung bis 13:15

13:16 Sitzungsunterbrechung bis 13:20

- Hennessey Chiemezie berichtet für das Referat für ausländische Studierende:
Es gibt jetzt eine ukrainische Sachbearbeiterin, Workshops zum Ukrainekrieg wurden abgehalten und eine eigene Email-Adresse eingerichtet.

Karoline Engstfeld: Ich möchte nur gerne zum [sic] Protokoll geben: es wurde jetzt zweimal drum gebeten, dass der Absatz da erklärt wird, und zwar, da geht's um zwei Erkenntnisse, wo wir einfach gerne skizziert gehabt hätten, was der Inhalt dieser Erkenntnisse sind [sic]. Das muss nachgelesen werden, es handelt sich um zwei Erkenntnisse, die ein Drittel des Berichts ausmachen, und dazu kann keine Auskunft gegeben werden.

Maximilian Veichtlbauer: Fürs Protokoll: ich muss gestehen, ich bin jetzt ein bissi verwundert, ich hab einfach nur gebeten, ob man mir den Absatz erklären kann, weil ich ihn einfach inhaltlich nicht verstehe, dass man mir kurz erklärt, was ist die Problematik, was wird da aufgerissen, was wird da thematisiert. Damit ich den Absatz einfach verstehe, der im Bericht der Referentin drinnen steht, wann es die Referentin ad hoc nicht kann, bin ich durchaus sehr verwundert, dass man auf konkrete VfGH net eingehen kann da, völlig [?], i kenn a net alle auswendig, deswegen Geschäftszahl reicht ma. Aber dass ma zumindest erklärt, welche Problematik da thematisiert wird in dem Absatz, hätt i ma schon irgendwie erhofft.

- Katharina Stern berichtet für das Referat für pädagogische Angelegenheiten:
Es gab ein Antrittsgespräch bei Sektionschefin Scheuringer (bezgl. Sommerschule) und der Rektor_innenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen. Der Fördertopf Sommerschule wird bearbeitet und das Projekt clusterübergreifende Lehramtsschulung wurde beschlossen.

14:06 Sitzungsunterbrechung (Essen) bis 14:45

- Raphael Neuwirth berichtet für das Referat für Umwelt- und Klimapolitik:
Das Referat beschäftigt sich hauptsächlich mit Klimaaustausch (z.B. Open your Courses 4 Climate Crisis). Der Leitfaden zur Klimapolitik soll Ende des Sommersemesters abgeschlossen sein.

Johannes Sablatnig stellt den Abwahantrag 66a.
Antrag 66a = Abwahantrag – Johannes Sablatnig (JUNOS)
Betr.: Abwahantrag

Die Österr. Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher, nach § 36, Abs. 6 HSG 2014 Sam Rein als Referentin für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik abwählen.

Der Antrag ist nichtig, da die Referentin zurückgetreten ist

Johannes Sablatnig bringt den Formalantrag 67.

15:06 Jennifer Warisch meldet sich ab.
15:07 Sitzungsunterbrechung bis 15:17
15:17 Sitzungsunterbrechung (GRAS) bis 15:27

Antrag 67 = Formalantrag – Johannes Sablatnig (JUNOS)
Betr.: Antrag auf Vertraulichkeit der Sitzung

Antrag einstimmig angenommen

Der Stream und die Aufnahme werden abgeschaltet.
Die Mandatar_innen melden sich erneut an, um sicherzugehen, dass keine weiteren Personen mehr im Raum sind.

Während der Vertraulichkeit gab es eine 5-minütige Sitzungsunterbrechung.

Naima Gobara übernimmt die Sitzungsleitung.

Antrag 68 = Formalantrag – Naima Gobara (Vorsitz)
Betr.: Ende der Vertraulichkeit der Sitzung

47 Pro 1 Enthaltung
Antrag mehrheitlich angenommen

15:42 Sitzungsunterbrechung bis 15:45

Karoline Engstfeld: Ich möchte darauf hinweisen, dass wir während der Vertraulichkeit der Sitzung die Situation hatten, dass die Tür aufgemacht wurde, die technische Unterstützung den Saal betreten hat und die Sitzung weitergeführt wurde. Die Sitzungsleitung hat die Sitzung nicht unterbrochen. Ich möchte zum [sic] Protokoll geben, dass das damit nicht mehr vertraulich war, dass die Sitzungsleitung es verpasst hat, die Vertraulichkeit herzustellen, Vertraulichkeit zu gewährleisten, das ist satzungswidrig. Schön, dass das auch im Protokoll steht.

TOP 10 – Bericht des Vorsitzteams

ÖH Soforthilfe Paket & Solidarität mit der Ukraine
Durch die kriegsrischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sind leider auch zahlreiche Studierende mit existenziellen Problemen konfrontiert. Die ÖH ist solidarisch zu all jenen, die gerade ihre Freiheit, Sicherheit und Lebensgrundlage verlieren und nichts dafür können, dass dieser Krieg geführt wird. Deshalb hat sich das Vorsitzteam von Beginn an sehr intensiv mit dem BMBWF und den lokalen Hochschüler_innenschaften vernetzt, um eine möglichst breite Soforthilfe leisten zu können. Ein sehr großes Problem für die betroffenen Studierenden ist der plötzlich gesperrte Zugriff auf ukrainische und russische Konten sowie der plötzliche Einkommensverlust. Um den finanziellen Notlagen

entgegenzuwirken, setzt die ÖH ein Soforthilfe Paket in der Höhe von € 500.000 auf, mit dem Studierende eine einmalige Förderung von bis zu € 1000 pro Person bekommen können. In Zusammenarbeit mit der Ersten Bank konnten Notfallkonten für betroffene Studierende eingerichtet werden. Zusätzlich dazu sind diverse studien- und fremdenrechtliche Themen in Bearbeitung. Darüber hinaus wurde im Referat für ausländische Studierende die russische Beratung aufgestockt sowie eine zusätzliche ukrainische Beraterin eingesetzt.

Nachfrage mit welchen Organisationen und Stakeholder_innen Kontakt aufgenommen wurde und welche Themen besprochen wurden? Antwort: ÖAD, HVen, Ministerien.

Sind die Darlehensverträge an die HVen ausgesandt worden? Da muss nachgeschaut werden.

Nachfrage nach den nicht anwesenden Referent_innen und was diese Referate in letzter Zeit getan haben. Diese Anfragen müssen an die jeweiligen Referent_innen gestellt werden. Alle Referent_innen wurden aufgefordert, auf der Sitzung ihre Berichte vorzutragen.

16:03 Johannes Schützenhofer meldet sich ab, Tanja Steger meldet sich an.

Maximilian Veichtlbauer: Ich hätte gern fürs Protokoll vermerkt, dass sich die Vorsitzende weigert, konkrete [Vorgangs?] zu beantworten. So was find ich ein bissi unwürdig einfach diesem Gremium gegenüber.

Fragen nach dem Arbeitsplan der Referent_innen. Diese werden daran erinnert, einen vorzulegen.

16:21 Sitzungsunterbrechung (FLÖ) bis 16:31

16:32 Sitzungsunterbrechung (FLÖ) bis 16:35

Maximilian Veichtlbauer: I möcht nur bitte fürs Protokoll festhalten, dass es vorher eine Sitzungsunterbrechung von 3 Minuten gegeben hat und die Sitzung aber nach 2 Minuten bereits wieder aufgenommen worden ist, das ist klar satzungswidrig und ... ja es gibt auch Sekunden, die zählen auch, eine Minute ist definiert auf 180 Sekunden. [Einwurf: Eine Minute sind 60 Sekunden]. Äh, eine Minute ist 60, aber 3 Minuten sind 180 Sekunden. Insofern war's einfach zu früh und das war wieder satzungswidrig.

17:10 Nadine Linschinger meldet sich ab, Samuel Hafner meldet sich an. Yannick Schmidt meldet sich ab und überträgt seine Stimme auf Benno Kossatz, dieser meldet sich an.

Diverse Anfragen an die nicht anwesenden Referent_innen, die schriftlich beantwortet werden.

Die Vorsitzenden verlesen die Berichte der nicht anwesenden Referent_innen.

Frage nach dem EWAS-Wahlsystem.

17:45 Maximilian Veichtlbauer meldet sich ab.

Semesterstart

Im Februar haben diverse ÖH-interne Klausuren stattgefunden, um die ÖH Arbeit des Wintersemesters zu evaluieren und das kommende Sommersemester zu planen. Die Klausur des Vorsitzteams hat am 09.02. im ÖH Büro mit externer Moderation stattgefunden. Besprochen wurde vor allem die teaminterne Kommunikation, Arbeitsteilung und der Stand der Koalitionsprojekte. Einige der Koalitionsprojekte sollen im Sommersemester abgeschlossen werden, darunter fallen unter anderem: die Studierendenbefragung, der Corona Härtefonds III, das Ukraine Soforthilfe-Paket, der ÖH Logo Wettbewerb und die neue ÖH-CI und der Kampagnenschwerpunkt zur StudFG Novelle.

Pandemische Entwicklung an den Hochschulen

Im Zuge des Semesterwechsels hat das Vorsitzteam sich verstärkt mit den Rektor_innenkonferenzen und dem BMBWF vernetzt, um der Beschlusslage entsprechend dafür einzutreten, dass das Sommersemester vermehrt Präsenzunterricht ermöglichen soll. Termine gab es mit der RÖPH, ÖPUK, UNIKO, FHK und dem stv. Kabinettschef des HBM Polaschek. Darüber hinaus wurde der kommende Semesterstart auch in der Öffentlichkeitsarbeit thematisiert. Tatsächlich wird der Großteil der Lehre

im Sommersemester in Präsenz angesetzt, somit hat der Einsatz zumindest vorläufig Wirkung erzielen können. Damit das auch so bleibt fordert das Vorsitzteam von der Regierung und den Hochschulen, dass die Impf- & PCR Test-Infrastruktur weiterhin kostenlos gegeben sein muss.

Studierendenbefragung

Anfang Februar wurde eines der größten Koalitionsprojekte dieser Exekutiv-Periode gestartet: die ÖH Studierendenbefragung. Unter dem Motto **“die ÖH bist du!”** erfragt die ÖH in den Themenfeldern Soziale Sicherheit, Klimaschutz, Mensen, Corona-Lehrbetrieb und ÖH-Arbeit die aktuellen Bedürfnisse und Meinungen aller Studierenden. Dafür wurde mit dem Institut für empirische Sozialforschung (IFES) ein Fragebogen auf Deutsch und Englisch entworfen und an alle Studierenden per Mail verschickt. Als weiteren Anreiz gibt es bei der Studierendenbefragung die Möglichkeit, bis zu € 1100 an ÖBB-Gutscheinen zu gewinnen. Die Befragung und das Gewinnspiel laufen bis zum 15.03.22, 23:59 Uhr. Für technische Ungereimtheiten wurde eine eigene Service-Mailbox eingerichtet. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung sollen nach Befragungsschluss mit dem IFES gemeinsam ausgewertet und im Frühjahr öffentlichkeitswirksam präsentiert werden.

Einsatz für Ahmed Samir Santawy

Ahmed Samir Santawy ist ein ägyptischer Student an der Central European University, der aufgrund seiner feministischen Forschungstätigkeiten unrechtmäßig in Ägypten inhaftiert ist. Am 14.02.22 hat ein Gipfeltreffen zwischen der Europäischen und Afrikanischen Union stattgefunden, wo auch der österr. Außenminister Alexander Schallenberg anwesend war. Dazu hat die ÖH in Kooperation mit einigen Hochschulen und lokalen Hochschüler_innenschaften einen Brief an den Außenminister mit der Bitte um Gesprächsaufnahme mit dem ägyptischen Präsidenten adressiert. Leider hat die ÖH keine Rückmeldung bekommen. Darüber hinaus hat das Vorsitzteam erneut um einen Termin in der österr. Präsidentschaftskanzlei angefragt und eine Absage bekommen. Am 21.02.22. war der erste Tag des Wiederaufnahmeverfahrens, dazu hat es auch in Wien eine Mahnwache gegeben, wo das Vorsitzteam eine Rede gehalten hat. Die ÖH fordert weiterhin die unverzügliche Freilassung von Ahmed Samir Santawy und versucht mit österr. Regierungsmitgliedern und Diplomaten_innen in Kontakt zu treten, um den Studenten zu unterstützen.

Konzept für Online BV Sitzungen

Trotz Besserungen der pandemischen Situation in Österreich beinhaltet die Satzung der ÖH Bundesvertretung noch immer einige Lücken und offene Fragen bezüglich der etwaigen Abhaltung einer digitalen BV Sitzung. Deshalb hat das Vorsitzteam gemeinsam mit Vertreter_innen des Referat für Öffentlichkeitsarbeit begonnen, regelmäßige Austauschrunden mit allen Listensprecher_innen abzuhalten, um für die langfristige Nutzung ein rechtlich abgesichertes, für alle Beteiligten leicht umsetzbares Konzept für eine Online BV Sitzung zu planen. Zwei Termine haben bereits stattgefunden, der dritte ist in Planung.

BMF Termin, 16.02.2022

Am 16.02.2022 hatte das Vorsitzteam einen Vorstellungstermin im Finanzministerium bei der Referentin Lissa-Katharina Heinrich. Besprochen wurde vor allem die dringende Notwendigkeit der Novellierung der Studienförderung. Dazu wurde der beschlossene Forderungskatalog der 2. o. BV Sitzung im Wintersemester 21/22 vorgelegt. Die Referentin war sehr offen für unsere Vorschläge und hat sich für den Termin bedankt. Weitere Rückmeldungen haben wir zu unseren Forderungen noch nicht erhalten.

Zum Thema Studienförderung gab es bereits Kontakt zum Wirtschaftsministerium, weitere Termine folgen.

Naima Gobara stellt den Antrag 69.

Antrag 69 – Naima Gobara (Vorsitz)
Betr.: Entsendung der BJV & ÖJV Delegierungen

Die ÖH möge beschließen:

- Sara Velić und Paul Benteler werden für die Vollversammlung der BJV am 24.03.2022 delegiert.
- Sara Velić wird für die ÖH für die Vollversammlung der ÖJV am 24.03.2022 delegiert.
- Samuel Hafner wird für den Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich in für die ÖJV Vollversammlung am 24.03.2022 delegiert.
- Paul Benteler wird für die Grünen- und Alternativen Studierenden für die ÖJV Vollversammlung am 24.03.2022 delegiert.
- Loredana Bartl wird für die Aktionsgemeinschaft für die ÖJV Vollversammlung am 24.03.2022 delegiert.

1 Enthaltung

Antrag mehrheitlich angenommen

Sara Velic übernimmt die Sitzungsleitung.
18:28 Sitzungsunterbrechung bis 18:38.

TOP 11 – Wahl der_des Referent_in für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Zur Wahl steht Marcel Bader.

Ja 29

Nein 17

Ungültig 1

Marcel Bader ist als Wirtschaftsreferent gewählt worden und nimmt die Wahl an.

19:02 Julian Fritsch, Lukas Pflanzner, Martin Kohlmayr, Elsa Eder, Fabian Hasler und Maximilian Rosenberger melden sich ab.

TOP 12 – Allfälliges

Es gab 167 Wortmeldungen von Flint-Personen und 238 von CIS-Männern.

Ende der Sitzung: 19:10